MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
5 (1935)

387 (24.8.1935) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-270540

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM u. 50 Pfg. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 7mal (1.70 RM u. 30 Pfg. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pfg. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pfg. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigen-Annahme: Frühausgabe 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A Mannheim — 3. Jahrgang — MANNHEIM — Nummer 387 — Samstag, 24. August 1935

Die drückenden englischen Sorgen

Wieder tagt man in der Downingstreet

Nur Frankreich wird über das Ergebnis der Kabinettssitzung informiert / Italien übergeht man

Der politische Tag

In wenigen Tagen wird in ganz Baden in einer großen Versammlungswelle, die alle erfassen wird, die zu den Bürgern unseres neuen Staates zählen, ein glühendes allgemeines Bekenntnis für den inneren Frieden, für den Aufbau und gegen die Staatsfeinde abgelegt werden. Wir kennen die, die immer noch meinen, sie könnten in gehässiger und kleinlicher Opposition zum nationalsozialistischen Staate verharren; wir brauchen sie nicht zu fürchten, denn ihrer sind nur wenige und es sind gar klägliche Gestalten, bei uns aber sind die Herzen des Volkes und bei uns ist der Idealismus und der Mut der Jugend. Wenn wir in den Massenkundgebungen des 29. August die Macht unseres Abwehrwillens zeigen, dann nur deshalb, weil das Verhalten des politischen Katholizismus und des Judentums uns dazu zwingen. Wir sind mitten in der Aufbauarbeit und uns ist jede Stunde kostbar, aber wenn man meint, man könnte unserem Staat in unterirdischer Wühlarbeit zu Leibe gehen, dann soll man erkennen, daß man sich geirrt hat, dann soll man wissen, daß wir in jeder Stunde bereit sind, zu marschieren und unseren Staat gegen erbärmliche Hetzer zu verteidigen. Wir werden zeigen, wie und wo unsere Front steht und keiner, der es ehrlich mit Deutschland meint, wird fehlen!

•

Wer streitlustig ist, der krämpelt die Aermel auf und zeigt möglichst demonstrativ seine Muskeln. Wer sich aber nur stark und elastisch halten will, damit ihn der Gegner nicht übermanne, der schafft nur an sich, ohne Hintergedanken und ohne drohende Blicke schießen zu lassen, welch seltener Fall bei den nun anzustellenden Betrachtungen allerdings nicht in Frage kommt.

Denn wie beim einzelnen, so scheint es sich auch das Temperament bei den Nationen auszuwirken. Wir sehen zur Zeit wieder große Manöver. Am Sonntag beginnen in Norditalien die Kämpfe der roten und blauen Partei unter dem Oberbefehl des Duce selbst, der sonst nur in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident die Truppenübungen besuchte. Der Zweck ist klar. Italien will hier beweisen, daß Ostafrika nicht seine ganze Kraft beansprucht, daß es auch an den Heimatgrenzen ein starkes stehendes Heer hat. Nun, wenn auch die gestellten Aufgaben eine etwas eigenartige Färbung aufweisen, wenn auch — wie gerüchtweise verlautet — 6000 österreichische Schutzkorpsleute bei dieser Gelegenheit ihre Kampfbereitschaft unter Beweis stellen sollen, der Sinn der ganzen Uebung ist wenigstens ehrlich. Er sagt

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Der „Star" verrät Einzelheiten

London, 23. Aug. Am Freitag fand in der Downingstreet 10 unter dem Vorsitz des amtierenden Ministerpräsidenten MacDonald eine zweistündige Besprechung über den italienisch-abessinischen Streitfall statt, an der die noch in London verbliebenen Minister, nämlich der Außenminister, der Kriegsminister, der erste Lord der Admiralität, der Kolonialminister und die Abteilungsleiter des Foreign Office und andere Regierungsstellen teilnahmen.

Während MacDonald sich Freitagabend mit der Bahn nach Schottland zurückbegibt, verbleibt Sir Samuel Hoare in der Umgebung Londons, um sich über die Entwicklung ständig auf dem laufenden halten zu lassen. Die französische Regierung soll von den Entscheidungen des britischen Kabinetts auf diplomatischem Wege unterrichtet werden. In unterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß nicht beabsichtigt sei, irgendeine besondere Mitteilung an Italien zu richten. Die hier und da aufgetauchte Behauptung, daß Eden in Kürze nach Paris zu einer Aussprache mit Laval fahren werde, gilt zum mindesten als verfrüht.

Zu der Aufnahme der britischen Kabinettsbeschlüsse in Rom stellen die englischen Berichterstatter das Fehlen einer maßgebenden Aeußerung zu der Entschlossenheit Englands fest, sich strikt an die Verpflichtungen der Völkerbundssatzung zu halten. Gleichzeitig lasse man in Rom durchblicken, daß die Ergebnisse der Kabinettssitzung nur das darstellten, was Italien erwartet habe. Dagegen werde der Beschluß, die Verhandlungen auf diplomatischem Wege fortzusetzen, zwar als wohlgemeint, aber hoffnungslos angesehen.

Ueber den Inhalt der Beratungen des Kabinetts sind inzwischen

einige weitere Einzelheiten

durchgesickert. Der im allgemeinen gut unterrichtete „Star" schreibt, das Kabinett habe sich einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß der Tanasee und die Quellen des Blauen Nils unter keinen Umständen unter die Kontrolle einer fremden Macht fallen dürften. Ferner sei beschlossen worden, gewisse lebenswichtige strategische Punkte auf der Verbindungslinie des Weltreiches zwischen dem Mutterlande und dem Roten Meer zu verstärken.

Der politische Berichterstatter des „Manchester Guardian" weiß zu berichten, daß das seinerzeitige Angebot Englands, einen Gebietsstreifen von Britisch-Somaliland zusammen mit dem Hafen Zeila an Abessinien unter der Voraussetzung abessinischer Zugeständnisse an Italien abzutreten, trotz der unfreundlichen Aufnahme dieses Vorschlages im Unterhause nach wie vor Gültigkeit habe, falls es hierdurch gelinge, den Frieden zu erhalten.



In den Stab der Obersten SA-Führung berufen

Gruppenführer Heß, der lange Jahre an der Spitze der SA-Brigade 36, Plauen, stand, wird im Stab der Obersten SA-Führer als Verbindungsführer zum Reichshandwerksmeister tätig sein. Gruppenführer Heß wurde gleichzeitig durch den Führer in den Volksgerichtshof berufen

Weltbild (M)

Ungarn feiert den Stephanstag



Der ungarische Nationalfeiertag, zu dem auch der Führer und Reichskanzler dem Reichsverweser von Horthy ein Begrüßungstelegramm übermittelte, wurde im ganzen Lande festlich begangen. In Budapest begannen die Feiern, wie unser Bild zeigt, mit prunkvollen kirchlichen Aufzügen unter Vorantritt des Fürstbischofs Seredy (Weltbild, K.)

Frankreich als Makler

Paris 23. Aug. Havas berichtet aus London, die englische Regierung werde jedenfalls im Laufe des Samstags die französische Regierung von ihren Beschlüssen zum italienisch-abessinischen Streitfall in Kenntnis setzen.

In gutunterrichteten englischen Kreisen weise man darauf hin, daß die englische Regierung keine weiteren Schritte im Sinne einer Unterhaltung zwischen Italien und Abessinien unternehmen wolle, nachdem die letzten Bemühungen erfolglos geblieben seien. Da man jedoch in London der Ansicht sei, daß die französische Regierung nach dieser Richtung hin optimistischer bleibe, möchte man Frankreich die Initiative für einen Meinungsaustausch mit Italien überlassen. Sobald das Ergebnis dieses Meinungsaustausches bekannt sei, werde man sich in London über die einzunehmende Haltung schlüssig werden.

Einige Blätter glauben versichern zu können, Völkerbundsminister Eden werde sich vor der Völkerbundsratssitzung am 4. September nach Paris begeben, um mit der französischen Regierung Fühlung zu nehmen.

Hinweg mit allen Staats- und Volksfeinden! Deutsche Männer und Frauen erscheint zur

Massenkundgebung

am Donnerstag, den 29. August 1935, nachmittags 5.30 Uhr, auf dem Meßplatz!

MARCHIVUM

Der politische Tag

Fortsetzung von Seite 1

schlicht und einfach: Hier steht die italienische Armee, die sich stark genug dünkt, jedem Gegner Widerpart zu leisten.

Italien sagt wenigstens klar heraus, was es denkt, was man von den in heller Waffenbrüderschaftsbegeisterung mit den Russen stehenden Tschechen nicht behaupten kann. Nachdem nun all die Truppenbewegungen, die insgesamt 60 000 Mann in Marsch setzten, am Donnerstag ihr Ende gefunden haben, übt man nunmehr allein noch das Mundwerk, das nicht aufhören will, das Wort Frieden in allen Tönen und Schattierungen in die spöttisch lächelnde Welt hinauszubrüllen. Wir haben ja erst gestern früh die Meinung des ungarischen Blattes „Uj Magyarszag" veröffentlicht, die sich voller Hohn über die triefenden Friedenspsalmen inmitten drohender Kanonenläuse ausläßt und die die an dieser Ecke blinde Welt vor dem drohenden Tartarensturm warnt. Wir haben der Meinung dieses Blattes nichts hinzuzufügen. Die Lüge richtet sich immer selbst und sie richtet sich grauenhafter, als die tschechischen Generalstäbler und Politiker vielleicht denken.

Nun haben die Russen in einer dumpfen Ahnung zwischenstaatlicher Höflichkeit die Tschechen wieder zu einem Gegenbesuch der roten Manöver eingeladen, die bei Kiew steigen sollen. Das neue Freundschaftsband kittet sich mehr, und die Sehenden unter den Völkern werden immer mißtrauischer.

Dem geistigen Vater des Ganzen aber, Frankreich, dämmert allmählich die Einsicht, eine Riesendummheit begangen zu haben.

Im Grollen des Manöverkanonen merkt man manches!

*

Die Schweiz wird langsam auch einsichtiger. Sie will nicht länger der Tummelplatz allerunzufriedenen und im Trüben fischenden Elemente sein. Die angenehmsten Erfahrungen waren es sicher nicht, die sie mit ihnen machen mußte. Erika Manns Pfeffermühle brennt ihr heute noch auf dem Gewissen.

Jetzt greift sie wirklich durch. Am gestrigen Abend wollten in Bern zwei Ausländer — darunter auch ein Neger — gegen den Faschismus und die italienische Abessinienpolitik sprechen. Es wäre bestimmt eine wüste Sache geworden. Der Bundesrat aber schob der Sache einen Riegel vor, indem er darauf hinwies, daß für diese Kundgebung das am 13. August erlassene Verbot von Versammlungen, die durch ihren internationalen Charakter die schweizerische Neutralität stören konnten, in Kraft trete.

Wir freuen uns darüber und hoffen, daß der Bundesrat diese seltene Energie auch dann behält, wenn es sich mal wieder um eine gegen Deutschland gerichtete Haßorgie handelt.

Der gewaltige Bau des Luftfahrtministeriums

Ein Haus mit 2500 Zimmern / Trotz Sparsamkeit große Arbeitsbeschaffung / Besucher auf der Baustelle

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 23. Aug. Seit Beginn dieses Jahres sind unzählige Arbeiter in der Berliner Innenstadt an der verkehrsreichen Ecke der Leipziger- und Wilhelmstraße mit der Errichtung des gewaltigen Gebäudes beschäftigt, in das sämtliche Dienststellen der deutschen Luftfahrt einziehen werden. Am 1. April 1936 wird der Riesenbau vollständig fertiggestellt sein.

„Ihr wilden Gerüchtemacher"

Seit Monaten schon stehen tagtäglich Hunderte von Menschen an dieser Ecke und verfolgen den Fortgang der Bauarbeiten. Vor wenigen Tagen wurde eine Verkehrsumleitung angeordnet, da die Bauarbeiter zur Ablagerung von Sand und Schuttmassen auch einen Teil der Fahrbahn benötigten. Seit gestern früh prangen drei riesige Transparente an dem gewaltigen Bau, die die Bauarbeiter an den Holzgerüsten als Antwort an die Lügenhetzer befestigten. „Ihr wilden Gerüchtemacher, hier ist kein Gerüst eingestürzt!". Die kleinen Muckermänner, die aus jedem herabfallenden Baustein einen Hauseinsturz machen, werden sich nur mit Unbehagen an diesem Transparent vorbeidrücken.

Ein ganzer Häuserblock umgelegt

Zur Errichtung dieses riesigen Gebäudes, dessen Inneres nicht weniger als 2500 Büroräume enthalten wird, war es notwendig, sämtliche Gebäude des von der Leipziger-, der Wilhelm- und der Prinz-Albrecht-Straße eingeschlossenen Häuserblocks mit Ausnahme des Preußenhauses, das das alte Herrenhaus und den Landtag enthält, umzulegen. Unter diesen Häusern befanden sich aber nur wenig wertvolle Gebäude, so daß keine großen Werte der Spitzhacke zum Opfer gefallen sind. Vor allem hat es sich bei den Abbrucharbeiten herausgestellt, daß das alte Kriegsministerium, dessen früherer Baugrund auch in den Neubau einbezogen ist, mit einer ganz unglaublichen Leichtfertigkeit errichtet worden ist.

Der riesige Neubau mit seiner Gesamtnutzfläche von etwa 50 000 bis 56 000 Quadratmeter ist im Rohbau bis auf wenige Gebäudeteile schon heute errichtet. Nur zwischen der Front des Preußenhauses in der Leipziger Straße und dem Hauptgebäude werden noch jetzt mit Preßbohrern und Dampfhämmern die Fundamente der alten Häuser auseinandergetrieben, um Raum für den neuen Verbindungsbau zu schaffen.

Zwischen Balken und Brettern

Man durchsteigt und durchklettert den riesigen Bau nach allen Richtungen, in allen Tiefen und Höhenlagen, und bekommt einen gewaltigen Eindruck von dem, was deutsche Architekten, Techniker und Arbeiter in wenig mehr als sieben Monaten hier geschaffen haben. Endlose Korridore, die sich in einer Länge von 250 Meter durch das Gesamtgebäude hindurchziehen, provisorische Treppen, auf denen unzählige Arbeiter mit Säcken und sonstigen Geräten Tag und Nacht die sieben Stockwerke hinauf und hinuntersteigen, und schließlich der weite Dachgarten, von dem aus man einen herrlichen Rundblick über die Reichshauptstadt gewinnt.

Marmor aus allen Teilen Deutschlands

Bei der architektonischen Vorbereitung hat der Erbauer, Professor Dr. Sagebiel, vor allem auch auf einen guten Eindruck im Straßenbild Bedacht genommen. Sein Bau soll, wie er selbst sagt, ein Gebäude werden, „in dem schnell und praktisch gearbeitet werden kann." Die dienstlichen Notwendigkeiten, die möglichst rasche Verbindung der Geschäfte mußte also die Bauweise maßgeblich beeinflussen, während anderwärts gleichzeitig dem neuen deutschen architektonischen Stil Ausdruck zu geben war. Beides wurde in einer geradezu idealen Form vereinigt. Trotz des strengen sachlichen Stils, der auch dem Innenraum seine Prägung gibt, wird hier in solider Ausführung ein deutscher Bau geschaffen. Die Ausstattung ist ohne jeden Prunk. In preußischer Einfachheit sind die Räume, klein und hell. Besonders sind dies die Marmoreinfassungen der Türrahmen, Marmor aus allen Teilen Deutschlands ist hier vereint.

Arbeitsbeschaffung!

Trotz des Prinzips der Sparsamkeit, nach dem das Bauwerk errichtet ist, hat es in vielen Gegenden Deutschlands, namentlich in den Notstandsgebieten, eine erhebliche wirtschaftliche Besserung bewirkt. Neben den 10 000 Arbeitern, die unmittelbar an dem Bau beschäftigt sind, sind in zahlreichen Steinbrüchen und Marmorwerken Hunderte und Tausende Arbeiter in Lohn und Brot gekommen.

Allein der aus der bayerischen Ostmark nach Berlin transportierte Granit für den Gebäudesockel hat 20 000 Tagewerke Arbeit geschaffen, 5000 Tagewerke wurden an die rheinischen Basaltlagergebiete vergeben. Man könnte diese Aufzählung beliebig fortsetzen und würde zu einer erstaunlich hohen Endsumme kommen.

10 000 feiern Richtfest

Schon in den nächsten Monaten werden die Arbeiten so weit fortgeschritten sein, daß sich die mehr als 10 000 Arbeiter, Architekten, Hand-

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann
z. Zt. in Urlaub
Stellvertreter: Karl M. Hagemeier; Chef vom Dienst: i. V. Julius Etz. — Verantwortlich für Politik: Dr. W. Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Kicherer; für Wirtschaftsrundschau, Kommunales und Bewegung: Friedr. Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen W. Körbel; für Unpolitisches: Carl Lauer; für Lokales: Erwin Messel; für Sport: Jul. Etz, sämtliche in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Verlagsdirektor:
Kurt Schönwitz, Mannheim
Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag u. Schriftleitung: Sammelnummer 354 21. Für den Anzeigenteil verantwortlich i. V. Fritz Lether, Mannheim
Zurzeit ist Preisliste Nr. 5 für Gesamtauflage (einschl. Weinheimer- und Schwetzinger-Ausgabe) gültig.
Durchschnittsauflage Juli 1935
Ausg. A Mannheim u. Ausg. B Mannheim = 34 20[illegible]
Ausg. A Schwetzing. u. Ausg. B Schwetzing. = 3 7[illegible]
Ausg. A Weinheim u. Ausg. B Weinheim = 2 9[illegible]
Gesamt-D.-A. Juli 1935 = 41 6[illegible]

Protest eines irischen Bischofs

wegen der Katholikenverfolgungen in Belfast

London, 23. Aug. Der Bischof von Down und Connor, Dr. Mageean, richtete an Ministerpräsident Baldwin ein in schärfster Form gehaltenes Schreiben, in dem die Regierung von Nordirland für die blutigen Katholikenverfolgungen verantwortlich gemacht und eine peinlich genaue Untersuchung über die Natur und Ursachen der kürzlichen Ausschreitungen in Belfast gefordert wird.

Der Bischof beruft sich dabei auf ein Gesetz der Regierung von Irland aus dem Jahre 1920, das für alle Teile der Volksgemeinschaft religiöse Gleichberechtigung zusichert, und fährt dann fort, daß in sämtlichen sechs Grafschaften von Nordirland den Katholiken jede Spur von Recht und Freiheit verweigert werde. Die Regierung von Nordirland habe bei der Anwendung der Gesetze und bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung völlig versagt.

Im weiteren Verlauf des Briefes schildert der Bischof die Art, in der die Katholiken in Belfast vom Pöbel terrorisiert worden seien.

Unter den entfesselten Leidenschaften der Straße hätten die Katholiken, nur mit Nachtgewändern angetan, um ihr Leben fliehen müssen. Eine Mutter mit ihrem zwei Tage alten Kind auf dem Arm sei auf die Straße geworfen worden (!), und selbst vor ehemaligen Kriegsteilnehmern habe man nicht haltgemacht.

Sie seien gewaltsam aus ihren Heimstätten vertrieben worden und ihre Möbel habe man verbrannt. Alles das habe sich unter den Augen der bewaffneten Streitkräfte der britischen Krone zugetragen. Die noch unvollständige Liste der aus ihren Wohnungen vertriebenen Familien gibt 903 Männer, Frauen und Kinder an, und die Vertreibungen hätten auch dann noch angedauert, nachdem er, der Verfasser, bei dem Ministerpräsidenten Lord Craigavon protestiert habe.

Die irischen Katholiken, so schreibt der Bischof zum Schluß, haben ein Recht, in ihrem Heimatlande zu leben und dort ihr Brot zu verdienen. Dieses Recht ist herausgefordert worden. Die gegenwärtige Lage ist unhaltbar. Eine Untersuchung vor einem unparteiischen Gerichtshof ist ein zwingendes Gebot der Stunde. Im Auftrag meiner Gemeinde bitte ich Sie, dies veranlassen zu wollen."

Wie verlautet, hat der Bischof von dem Büro des Ministerpräsidenten Baldwin eine kurze Empfangsbestätigung erhalten, in der darauf hingewiesen wird, daß Baldwin sich zur Zeit auf Urlaub befinde.

„Die Freiheit des Geistes ist — heilig"

Eine letzte Antwort an Thomas Mann und Julius Schaxel

Von Professor Dr. H. Erhard

Es ist nachgerade üblich geworden, daß sich Emigranten als die alleinigen Vertreter deutscher Wissenschaft und Kultur bezeichnen. Durch ihre „Vertreibung" aus Deutschland sei der deutschen Wissenschaft ein unersetzlicher Verlust entstanden; es gehe nun mit der Wissenschaft in Deutschland unaufhaltsam bergab.

Wenn wir die Gewähr hätten, daß die Welt in ruhiger unvoreingenommener Weise Stellung zu solchen Fragen nähme, brauchten wir nichts zu erwidern. Aber wenn z. B. in gebildeten Kreisen in England von neueren deutschen Geschichtsschreibern nur Emil Ludwig (Kohn), von Romanschriftstellern nur Lion Feuchtwanger und von Kriegsschriftstellern nur Remarque bekannt sind, dagegen Namen wie Hans Grimm, von Münchhausen und Beumelburg völlig unbekannt bleiben, dann dürfte uns Deutschen wohl gestattet sein, zur Frage der Kultur im Dritten Reich Stellung zu nehmen, um so mehr als wir uns damit in gerechter Abwehr gegen tägliche Angriffe befinden.

Ich nehme Bezug auf einen Angriff von Thomas Mann in einem öffentlichen Vortrag in Zürich vom rosengeschmückten Podium aus und auf ein meinen zoologischen Fachkollegen und mir gesandtes Rundschreiben meines in Moskau sitzenden Kollegen Julius Schaxel, dem wegen seiner fortgesetzten gehässigen Angriffe auf sein ehemaliges Vaterland, Deutschland, die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen wurde. Da ich mich nicht in allgemeine Phrasen ergehen will, beschränke ich mich auf mein Fachgebiet.

Thomas Mann hat von einem fürchterlichen Niedergang der wissenschaftlichen Produktion in Deutschland gesprochen. Dazu ist folgendes zu sagen: die wissenschaftliche Produktion auf meinem Fachgebiet ist in Deutschland so gestiegen, daß in den letzten Jahren manche Archive den dreifachen Umfang von früher angenommen haben. Dies alles, obwohl die Herausgeber aufs schärfste auf stilistische Kürzungen bedacht sind. Man wird vielleicht einwenden: „Es handelt sich nicht um die Quantität, sondern um die Qualität." Dazu ist zu sagen: Es gibt deutsche zoologische Archive, die von vier eingesandten Arbeiten nur eine aufnahmen. Nur die Güte ist dabei entscheidend; es kommt z. B. vor, daß die treffliche Arbeit eines Doktoranden aufgenommen wird, die Arbeit eines Professors aber zurückgewiesen wird. Wie es mit der Güte unserer Zeitschriften beschaffen ist, dafür sei nur folgende Tatsache angeführt: Unsere fachwissenschaftlichen Zeitschriften sind nicht nur die weitaus verbreitetsten der Welt, sondern auch zahlreiche Forscher fremder Staaten legen besonderen Wert darauf, daß ihre wissenschaftlichen Arbeiten in deutschen Archiven erscheinen. So hat z. B. eben der Herausgeber einer zoologischen Zeitschrift in Deutschland festgestellt, daß in den letzten beiden Jahren genau die Hälfte des Raumes die Arbeiten ausländischer Gelehrter eingenommen haben. In den letzten beiden Jahren ist mir übrigens nicht eine einzige Emigrantenarbeit von nur mäßigem Wert auf meinem Fachgebiet bekannt geworden.

Julius Schaxel wird den meisten Lesern unbekannt sein. Es sei deshalb erwähnt, daß er ehemals außerordentlicher Professor in Jena war; jetzt ist er der Leiter des Entwicklungsmechanischen Laboratoriums der Akademie Moskau. Als solcher schreibt er in einem Rundschreiben an seine Kollegen: „Wenn auch die Genetik durch die nationalsozialistische Rassenlehre in besonders hohem Maße der Diskretierung ausgesetzt ist, so befindet sich die wissenschaftliche Biologie überhaupt, und darüber hinaus die gesamte Biologie in ernster Gefahr. Jede Freiheit von Forschung und Lehre wird als Aeußerung des „undeutschen westlichen Liberalismus" unterdrückt. Mit den Mitteln roher Gewalt werden die Gelehrten entweder zum Schweigen gezwungen oder von ihnen sogar Zugeständnisse an die nationalsozialistische Lehre erpreßt . . . Eine fortschreitende Verarmung des deutschen Geisteslebens, in dem sich einst die klassische Philosophie mit der modernen Naturwissenschaft die Hand gereicht hat, ist unausbleiblich. Gerade alle diejenigen, denen es um die deutsche Wissenschaft ebn so ernst ist wie um die Erhaltung und Förderung der nationalen Kultur, können den Verfallserscheinungen nicht gleichgültig und untätig zusehen. Die Kollegen innerhalb Deutschlands sind in ihrer Vereinzelung machtlos. Sie bedürfen der Hilfe von außen. Sie, sehr verehrter Herr Kollege, bitte ich mit allen, denen die Freiheit des Geistes heilig ist, um Ihre Unterstützung in jeder der großen Sache würdigen Form!"

Wie sehr Herrn Schaxel die „Freiheit des Geistes heilig" war, als er noch in Deutschland lebte, geht aus folgender Tatsache hervor: Bekanntlich haben die Universitäten Selbstverwaltungsrecht, das ausgeübt wird von den in den Fakultäten und im Senat vereinigten Professoren. Diese Freiheit ist jahrhundertelang durch die verschiedensten deutschen Regierungen geachtet worden. Da kam die Revolution und die rote Regierung in Thüringen. Diese bot Herrn Schaxel, der als Privatdozent keinen Sitz in Fakultät und Senat gehabt hat, zum Regierungsrat ernannt mit dem Auftrage, gegen den Willen der ganzen Universität die Fakultäts- und Senatssitzungen als Regierungsspitzel zu besuchen und jedesmal der Regierung nach Weimar zu berichten. Dieser Fall war so kraß, daß sämtliche deutsche Universitäten einstimmig sich dem Protest der Universität gegen diese unerhörte Vergewaltigung der Universität Jena anschlossen.

Wie sich die Herren vom Schlage des Herrn Schaxel die Freiheit der Wissenschaften praktisch vorstellen, lehrt auch folgender Fall: Als in Ungarn der Bolschewismus unter Bela Kuhn herrschte, hat der kommunistische Privatdozent der Zoologie in Budapest, Dr. Peterfy, seinen Vorgesetzten, den ausgezeichneten Professor der Zoologie Mehely, auf die Liste der 1200 zu Tötenden gesetzt, um auf diesem jedenfalls neuartigen Wege sein Nachfolger zu werden . . .

Herr Schaxel ist jetzt in Rußland. Wir wissen, daß dort Zehntausende von Wissenschaftlern und Geistlichen hingeschlachtet worden sind. Wir wissen aber auch, daß unter den Uebriggebliebenen, wenn sie um die Ausreiseerlaubnis zum Besuch eines internationalen Kongresses eingaben, noch in den letzten Jahren bisweilen sämtlichen Gesuchstellern die Erlaubnis verweigert wurde.

Mögen sich die Herren Schaxel und Mann aneinander gegenseitig erbauen und aufrichten. Wir deutsche Wissenschaftler bedürfen jedenfalls nicht ihrer „Hilfe"!

MARCHIVUM

werker und Techniker, zu einem Richtfest zusammenfinden können.

Es wird das größte Richtfest werden, das je in Deutschland abgehalten wurde.

Im Oktober wird ein Teil des Hauses mit etwa 1000 Räumen bezugsbertig sein und die Diensträume des Luftfahrtministeriums, die jetzt behelfsmäßig in 12 verschiedenen Häusern auseinandergezogen sind, aufnehmen, da die räumliche Trennung die Abwicklung der Dienstgeschäfte stark behindert.

Wenn Gerüste fallen

Noch ist der riesige Block mit hohen Gerüsten bis zu sieben Stockwerken hinauf bekleidet. Mehrere Wochen werden vergehen, ehe die ersten Leitern aus den unzähligen Fensterlücken herausgenommen werden und die Zimmerleute in allen Teilen des Hauses ihren Einzug halten. Nach Monaten erst werden die Konturen der gewaltigen, bis zur Dachhöhe hinaufführenden Pylonen erkennbar sein, die zu beiden Seiten des Einganges in der Wilhelmstraße errichtet werden, und auf denen sich die Plastiken des nationalsozialistischen Hoheitszeichens erheben. Wenn dann wenige Monate später auch die Gerüste fallen und den Blick freigeben auf dieses größte Bürohaus Deutschlands, dann ist ein neues Werk geschaffen, das für den Aufbauwillen des neuen Deutschlands zeugt.

Regierungskrise in Jugoslawien

Drei Minister überreichen ihr Rücktrittsgesuch

Belgrad, 23. Aug. Die seit einigen Tagen erwartete Regierungskrise ist Freitag ausgebrochen. Drei Mitglieder, nämlich der Minister für Sozialpolitik, Preka, der Justizminister Auer und der Forstminister Stefanowitsch überreichten ihre Rücktrittsgesuche dem Ministerpräsidenten und Außenminister Stojadinowitsch, der gerade aus Veldes zurückgekehrt war, wo er vom Prinzregenten Paul in Audienz empfangen wurde.

Ueber die Ursachen der Krise werden von amtlicher Seite noch keine Mitteilungen gemacht. In politischen Kreisen verlautet jedoch, daß die zurückgetretenen Minister mit der Gründung der neuen Regierungspartei, bestehend aus den ehemaligen Serbisch-Radikalen, den bosnischen Muselmanen und der slowenischen Volkspartei, nicht einverstanden sind, weil sie darin eine Erschwerung zur Lösung der slowakischen Frage erblicken, deren Bereinigung insbesondere in Offizierskreisen gewünscht wird.

Litauens Wahlmache geht weiter

Tilsit, 23. Aug. Der Vorsitzende des widerrechtlich amtierenden Direktoriums des Memelgebietes, Bruvelaitis, hat auf Grund des Paragraphen 10 der neuen Wahlordnung des Memelgebiets die Stimmbezirke für die am 29. September stattfindende Wahl des Landtags festgesetzt.

Die erste Ausführungsbestimmung des neuen Wahlgesetzes deckt mit einem Schlag den ganzen Plan der beabsichtigten Wahlbeeinflussung auf.

Bruvelaitis hat die Zahl der Stimmbezirke in den Landkreisen von 198 auf 63 herabgesetzt. Lediglich die Stimmbezirke in der Stadt Memel selbst sind in ihrer bisherigen Zahl erhalten geblieben. Was diese Herabsetzung der Stimmbezirke auf dem Lande bedeutet, kann man sich vorstellen. Auf diese Weise werden die Wähler zum Teil gezwungen, Anmarschwege von vielen Kilometern vorzunehmen, ehe sie an ihre Wahlurnen kommen können. In diesen Wahlorten wird ein starkes Gedränge einsetzen, so daß also die Wahl für die Wähler so unbequem wie möglich gemacht wird.



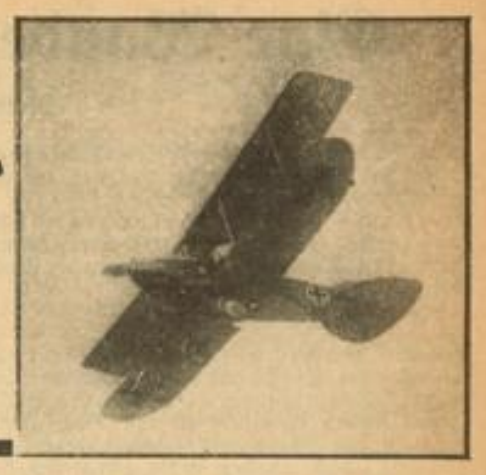
Der Senior des Berliner Invalidenhauses 90 Jahre

Oberstleutnant a. D. Reglaff, der Senior des Invalidenhauses in Berlin, der kürzlich sein 70jähriges Militärjubiläum begehen konnte, wird am 29. August 90 Jahre alt Weltbild (M)

Ran an den Feind

Drei Erlebnisse als Kriegsflieger

Von Julius Weber, Karlsruhe / Gauamtsleiter der NSKOV



(2. Fortsetzung.

Zwischen 5 und 6 Uhr soll ein gewaltsames Unternehmen des Infanterieregiments 104 stattfinden. Mein derzeitiger Beobachter Leutnant Frederking und ich haben den ehrenvollen Auftrag, hierbei tatkräftig mitzuwirken. Als früherer Infanterist fühle ich besonders mit den Kameraden, die wochenlang kein Bett sehen und untätig, aber in dauernder unerhörter Spannung das zermürbende Trommelfeuer über sich ergehen lassen müssen. Den Kopf ins Eiswasser gesteckt ... die Morgentoilette ist in fünf Minuten beendet ... Schon fährt der Wagen vor, der mich zum Flugplatz bringt. Die Monteure bremsen gerade die Maschinen ab, als mein Beobachter angefahren kommt. Im Schein einer Magnesiumfackel werden zwei Bomben angehängt und Leuchtpatronen in verschiedenen Farben in dem Beobachtersitz verstaut. Dazu für beide Maschinengewehre noch je zwei Reservetrommeln mit Patronen. Der Regen hat nachgelassen, aber noch ist alles stockdunkel. Der Wind kommt von Nordwesten und ich muß ans Ende des Platzes und gegen die Flugdalle starten. Rechts und links von dem langen Schuppen ist eine brennende Fackel aufgestellt .. der einzige Anhaltspunkt in finsterer Nacht.

Die Maschine steigt, ich gebe nur vorsichtig Höhensteuer, aus Angst, die Maschine zu überziehen. Mit der elektrischen Taschenlampe leuchte ich die Apparatur (Kompaß, Neigungsmesser, Druckmanometer usw.) ab, alles in Ordnung .. Der Höhenmesser zeigt 300 Meter ... auf der Erde sieht man jetzt vereinzelte Lichter, hinter uns jetzt die beiden Fackeln in den Hallenenden. Weit vor uns die Front, schon erkennbar an schnell aufsteigenden und langsam niedergehenden Lichtpunkten.

Nach wenigen Minuten ist die Front erreicht. Die Stelle, wo wir einfliegen, ist durch ein Leuchtzeichen markiert. Noch acht Minuten ... Die grauen Maulwürfe in den Gräben und Unterständen können uns nicht sehen, dafür aber in der geringen Höhe um so besser hören. Seit Wochen haben wir in diesem Frontabschnitt die Minenwerfer scharf beobachtet und den genauen Standort festgestellt. Wir erkennen im Leuchtpatronenlicht jedes Grabenstück unter uns ... Soeben geht das verabredete Leuchtzeichen hoch ... Mit einem Schlag fangen unsere Minenwerfer und Artillerie an, die ersten Gräben einzudecken. Ein unbeschreibliches Schauspiel von Feuer und Rauch bietet sich uns ... Unter uns ist die Hölle ... Die Ueberraschung auf der anderen Seite ist gelungen ... aber jetzt erwidern sie das Feuer. Aus unzähligen Schlünden speien die Kanonen und Minenwerfer Tod und Verderben ... Ein schauerlich schöner Anblick. Ich kann nur mit großer Anstrengung die Maschine im Gleichgewicht halten. Wir fliegen in der eigenen und fremden Geschoßbahn der Artillerie. Die Luft wird dadurch stark bewegt. Ein reines Wunder, zwischen diesem Hagel von Eisen nicht getroffen zu werden. Maschinengewehre und Hunderte von Gewehren schießen von der Erde aus nach unserem grauen Schatten. Trotz der niedrigen Höhe haben wir nur wenige Treffer von Infanteriegeschossen in der Maschine. Schießt nur feste ... die viel tausend Geschosse, die ihr uns zuschickt, treffen unsere Kameraden auf der Erde nicht. Trotz der Kälte glüht mein Kopf vor Hitze ... Die Augen brennen wie Feuer, Schweiß läuft mir unter der Fliegerhaube vor. Unsere Zeit ist gekommen. Mein Beobachter gibt das Zeichen nach unten: „Vordere Gräben sturmreif". Das Feuer wird nach rückwärts verlegt. Ich fliege schräg den ersten Graben entlang und schieße aus 300 Meter Höhe die erste Trommel mit 250 Schuß in den offenen Graben. Dann fliege ich in entgegengesetzter Richtung, damit mein Franz seinerseits den zweiten Graben bestreuen kann. Das Spiel wiederholt sich weiter zurück noch mehrmals. Jetzt noch die Sprengbomben in die feindlichen Annäherungsgräben ... Zwei hochaufleuchtende Flammen zeigen die Explosion an, in deren Schein dunkle Gestalten nach vorn hasten. Unsere Aufgabe für heute ist erledigt. 8.15 Uhr landen wir auf dem Flugplatz wieder.

Daß das Unternehmen von Erfolg gekrönt war, beweist der nachstehende Auszug aus der Geschichte der Artilleriefliegerabteilung 202:

„Die Flugzeugbesatzung: Leutnant Frederking als Beobachter und Feldwebel Weber als Flugzeugführer

hat seit dem 18. 9. 1916 die Flugzeugbeobachtung des eigenen und feindlichen Minenwerferfeuers mit vollem Erfolg durchgeführt.

In klarer Erkenntnis des Bedürfnisses der Infanterie nach sicher beobachtetem Minenwerfer-Feuer und Feststellung der feindlichen Minenwerfer und ihrer Bekämpfung haben sie in engster Fühlung mit den Truppen vorderster Linie die Vorbereitung getroffen und durch ihre rührige Umsicht volles Gelingen verbürgt. Die erfolgreiche Durchführung hat die Flugzeugbesatzung bei schweren Wetterlagen in Flughöhen von 400—800 Meter über den feindlichen Linien unter dauerndem, wirkungsvollem Infanteriefeuer durch den rücksichtslosen Einsatz ihrer Person erzwungen."

III.

Mein letzter Feindflug

Es ist der 27. Januar 1917. Das Thermometer zeigt 16 Grad Kälte an. Wunderbar klare Luft ... ausgezeichnetes Flugwetter. In Corbehem, wo sich z. Zt. unser Flugplatz befindet, ist alles vorbereitet, um am Abend Kaisers Geburtstag zu feiern. Die Vorführung eines Flugtages bei der Abteilung 202 ist auf einer notdürftig hierzu aufgestellten Bühne in einer halbzerschossenen Kirche eingeübt. Unser Zahlmeister hat für den nötigen Stimmungsstoff in Form von echtem Münchener Bier gesorgt und einige Flaschen Schwarzwälder Kirsch, — die er als „Typhusabwehrkanonen" bezeichnet — bereitgestellt. Sämtliche Angehörigen der Abteilung freuen sich schon seit Wochen auf eine Abwechslung durch diese Veranstaltung. Auch mein derzeitiger Beobachter, Leutnant Scheffler, und ich glauben nach Rückkehr von einem erfolgreichen Frontflug uns einige Stunden wohlverdienter Erholung hingeben zu können.

Es sollte anders kommen. Seit zwei Stunden fliegen wir, um unseren heutigen Auftrag „Einschießen dreier schwerer Mörser" zu erledigen. In 2300 Meter Höhe befinden wir uns zwischen zwei Wolkendecken, von denen die eine ziemlich geschlossen über uns liegt. Die untere, etwa 200 Meter unter uns, ist stark zerrissen. Wir können zwischen den großen Wolkenlöchern hindurch die zu beschießende Stellung beobachten, ohne selbst von der Fliegerabwehr genau gesehen zu werden. So fliege ich im Pendelflug immer an den Wolkenrändern hin und her, dabei in kurzen Zeitabständen die Gegend nach feindlichen Kampfflugzeugen absuchend. Daneben muß ich aber besonders darauf achten, so zu fliegen, daß das Ziel und die Einschläge unserer Granaten von uns zu sehen sind. Dies erfordert Anspannung aller Sinne bis aufs äußerste, obwohl mein neuer Rolanddoppeldecker mit seinen 160 PS wunderbar leicht durch die Luft zu steuern ist ... Bald ist unser Auftrag ausgeführt. Noch wenige Minuten, dann kann das Wirkungsfeuer beginnen. Die Wolken unter uns ziehen sich langsam näher zusammen. Leutnant Scheffler „morst" und beugt sich dann weit aus dem Sitz, um besser zu sehen ... Ich fliege im Kreis und beobachte mit. Eben ... der Einschlag ... nanu ... die schwarze Sprengwolke, die sich da unten entwickelt, ist ja weiter vom Ziel entfernt wie die vorletzte ... Mein Franz schüttelt den Kopf und schickt sich an, diese Feststellung unserer Batterie hinunterzufunken.

(Schluß folgt.)



So soll man zwar nicht landen, und doch freut man sich, daß man auf deutschem Gelände noch zu Boden kann. HH-Bildstock

Die vierte Nacht

Höchster Einsatz aller Kräfte in der Hermann-Göring-Straße

Berlin, 24. August. An der Stätte des Einsturzunglücks gab am Freitagabend Generalleutnant Daluege, der bekanntlich mit der Oberleitung auf der Unglücksstelle beauftragt worden ist, einen Ueberblick über die seit Einrichtung der zentralen Führung der Rettungs- bzw. Bergungsarbeiten durchgeführten und der für die nächste Zeit geplanten Arbeiten.

Wer den Rettungarbeiten vom ersten Tage an beigewohnt hat, wird zugeben müssen, daß bisher nach menschlichen und technischen Kräften restlos alles getan worden ist, um einen Vorstoß zu den Verschütteten zu ermöglichen. Wenn diesen übermenschlichen Anstrengungen ein positiver Bergungserfolg noch nicht beschieden war, so liegt das allein an den ungeheuren Schwierigkeiten, die bei der Art des Einsturzes den Arbeiten im Wege stehen. Nachdem der Stollenbau der Bergleute insofern zu keinem positiven Ergebnis geführt hat, als man zwar Hohlräume entdeckt hat, an die Verschütteten aber nicht herangekommen ist, mußte man sich am Donnerstagnachmittag zur

Anwendung grundlegender neuer Methoden

entschließen.

Am Freitag sind in der ersten Schicht 680, in der zweiten 743 und in der dritten 800 Mann eingesetzt worden. Schon diese Zahlen beweisen, daß auf dem verhältnismäßig beschränkten Raum die Einsetzung von Kräften in vollstem Umfange erfolgt ist. In jeder dieser Schichten waren vertreten die Wachtruppe Berlin mit 70 Mann, die Pioniere mit 140, die Feuerwehr mit 60 Mann, außerdem mit wechselnder Stärke die Männer der Technischen Nothilfe, die ihre Arbeit noch nach ihrer Berufsarbeit verrichten. Ferner sind für jede Schicht rund 400 Fach- und Spezialarbeiter der namhaften Berliner Baufirmen herangezogen worden. Hinzu kommen weiter die Bergleute, die zur Zeit mit Sonderarbeiten, wie z. B. mit der Anlegung von Pumpenschächten zur Absenkung des Grundwassers, an der auch die Feuerwehr arbeitet, betraut sind.

Unter diesen Umständen hat in der heutigen Nacht vor allem der Einbau des breiten Längsstollens, von dem man sich sehr viel für die Bergung der Verschütteten verspricht, ansehnliche Fortschritte gemacht, obwohl man nach der Tiefe zu immer wieder auf wirr durcheinanderliegende Trümmer stößt.

Funkausstellung drei Tage verlängert

Berlin, 23. Aug. Mit Rücksicht auf den außerordentlich starken Besuch der diesjährigen „12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung" und die vorliegenden zahlreichen Meldungen von weiteren Sonderzügen wird die Ausstellung noch um drei Tage, d. h. bis einschließlich Mittwoch, 28. August, verlängert. Diese Tage werden als Volkstage durchgeführt. Der sonst geltende Eintrittspreis von einer Reichsmark wird als Einheitspreis auf RM 0.50 herabgesetzt, lediglich Erwerbslose zahlen RM. 0.30. Der Umfang der Ausstellung bleibt in den Verlängerungstagen genau so wie bisher. Dienstag und Mittwoch finden Sonderveranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" unter dem Motto „Volk sendet für Volk" statt, die gemeinsam mit dem RDR und der Volkssendeleitung durchgeführt werden. In den beiden KdF-Tagen erhalten die Besucher der Rundfunkausstellung ab 18 Uhr freien Eintritt in die Sommerblumenschau.

MARCHIVUM

Eine Wanderung durch das Tal der Mühlen

Romantik im Birkenauer Tal — Die Schönheit der Heimat

Die Bäche von zwei hessischen Tälern vereinigen sich an der Peterskirche. Hier, wo sich dem Auge der eindrucksvolle Blick zur Peterskirche und auf die Hildebrandsche Mühle, das Stammhaus des Mannheimer Unternehmens, in allen Stimmungen der Landschaft bietet, ist der Eingang zum

Tal der Mühlen.

Zwischen Wachenberg und Hirschkopf öffnet sich der Weg in das enge, gewundene Tal. Johanna Schopenhauer, die Mutter des Philosophen, schrieb in einem kleinen Buch „Ausflucht an den Rhein und seine nähere Umgebung": „Dicht an der Stadt öffnet sich das Birkenauer Tal. Zwei in den Felsen gehauene uralte Torpfosten, an welchen man noch die Spuren der Angeln erblickt, woran die Torflügel hingen, bilden hier den Eingang in die düsteren Klüfte des Odenwaldes. Starr und wild drängen sich die Felsen am Anfang des Birkenauer Tals zu einer engen Schlucht zusammen, die Weschnitz eilt rauschend zwischen ihnen hin. Hin und wieder aber erweitert sich das Tal, und wo der Platz es erlaubt, ist auch eine Mühle hingebaut, hohe Erlen umgeben das ländliche Gebäude, und der Widerhall verdoppelt das Rauschen des unwillig stürzenden Bergstromes (!) ... Das Tal endet in einer ziemlich weiten Ebene, in deren Mitte das Dörfchen Birkenau und das dazugehörige Schloß des Freiherrn v. Wamboldt eine sehr freundliche Landschaft bilden."

Der Charakter des Landschaftsbildes hat sich gewandelt. Im Wandel der Zeiten haben sich neue Ausblicke durch Auflockerung erschlossen. Da ist der Blick auf die Wachenburg und auf die riesigen, terrassenförmigen Brüche des Porphyrwerkes. Der Hauptbruch ist wie ein Riesentrichter. Er steigt von der Talsohle aus etwa 200 Meter hoch, bis zu 50 Meter geschlossen, und liegt wie das Herz des Berges nach der Birkenauer Talseite zu offen.

Das erwähnte Tor war die sogenannte Neumaurerspforte, die wohl im 17. Jahrhundert als Vorwerk von Weinheim, zum Schutze gegen Angriffe von Osten, in der Nähe des jetzigen Aufganges zum Bahnhof Weinheim-Tal errichtet worden war. Im Jahre 1843 wurde das Tor beim Bau der Landstraße leider aboerissen.

Nicht weit von dieser Stelle befindet sich der kleine Wasserfall der Weschnitz. In drei Tunnels und auf zwei hohen Brücken überwindet die Odenwaldbahn die Schwierigkeiten des Geländes nach dem Taleingang.

Dem Wanderer bietet das romantische Tal

eine Fülle von Abwechslungen.

Der Weg zur Fuchsschen Mühle wird deshalb von Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung gern aufgesucht. Einladend sind die Spaziergänge nach dem Hirschkopf und der Wachenburg und nach dem nahen Birkenau. Einen weiteren Anziehungspunkt bildet das vor kurzem eingeweihte schöne Bad bei dem Horst-Wessel-Platz, dem Sportplatz der SA.

Das Weschnitztal nach Birkenau, Reisen, Mörlenbach und weiter in die Orte des hinteren Odenwaldes war schon immer

von großer Bedeutung.

Um dieses Tal hat sich ein Wirtschaftsgebiet entwickelt, bestimmt von diesem Verkehrsweg.

Mühle reihte sich an Mühle. Das Müllerhandwerk war eine unserer ältesten Zünfte. Die Geschichte des Birkenauer Tales ist mit den Mühlen auf das engste verknüpft. Da waren die Hildebrandsche Mühle, die untere Fuchssche Mühle, die obere Fuchssche Mühle, die Kinscherffsche Mühle (Warthorst), die obere Kinscherffsche Mühle (Grösche), dazu noch eine weitere Reihe von Mühlen in den verschiedenen Dörfern.

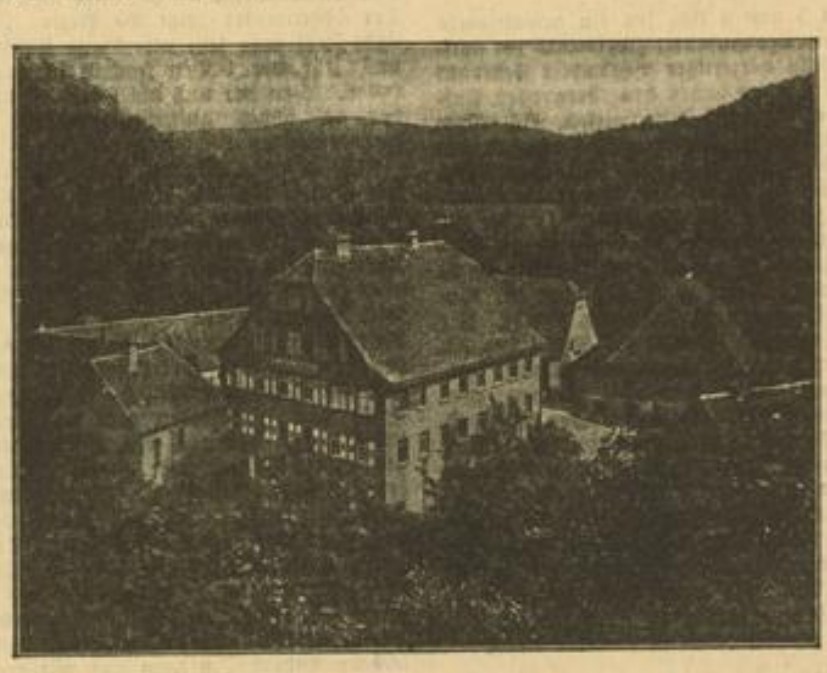
Die spätere untere Hildebrandsche Mühle wurde schon 1071 in Akten des Klosters Lorsch erwähnt. Die erste Talmühle wurde bereits 1100 erwähnt. Im 17. Jahrhundert waren vorübergehend Mühlen zu Gemeinschaftsmühlen zusammengeschlossen. Im 18. Jahrhundert erfolgte wieder die Trennung. Manche Mühle versorgte die Bevölkerung nicht nur mit Mehl und Oel, sondern vermahlte auch für die Weinheimer Gerbereien Lohrinde.

Die Fuchssche Mühle

befindet sich schon seit 1782 im Besitz der Familie Fuchs. Sie wurde in einzelnen Teilen bereits 1563 erbaut. In alter Zeit waren die Mühlen gastliche Häuser, da die Kundschaft vom Lande oft tagelang warten mußte, bis das Korn gemahlen war. Am 1. März 1829 hat Abraham Fuchs nach langen Petitionen die Wirtschaftskonzession erhalten. „Warum", so sagte er, „soll meine Kundschaft, die Bauern und Mühlärzte (damit sind die Handwerker gemeint, die Reparaturen vornahmen), immer gezwungen sein, in das hessische Wirtshaus über die Grenze zu gehen und das schöne Geld ins Ausland zu tragen!"

In sieben Generationen hat die Familie Fuchs durch die Jahrzehnte hindurch ihre Gäste bewirtet. Die Fuchssche Mühle, wundervoll am Wasser gelegen, mit einem parkartigen Garten und einer modernen, heizbaren Glashalle, ist ein beliebtes Ausflugsziel, weit und breit bekannt. Unter schattigen Bäumen am Wasser oder in den alten, traulichen Gaststuben hält man mit Freunden gern zur guten Stunde Einkehr.

K. W.



Die Fuchssche Mühle HB-Bildarchiv

Zum Abschluß der Viernheimer Tellspiele

30 000 Besucher in 17 Vorstellungen

Nach langer und erfolgreicher Spielzeit schließen die Viernheimer Volksschauspiele wieder ihre Pforten. Der große Erfolg der Nachtaufführung am vorletzten Sonntag bewegte die Spielleitung dazu, als festlichen Abschluß der diesjährigen Spielzeit am nächsten Sonntag (25. August), dem letzten Spieltag, außer der üblichen Aufführung am Nachmittag eine zweite und letzte Nachtaufführung auf den Spielplan zu setzen.

Konnte man schon im vorigen Jahre von den Hoferspielen sagen, daß der Erfolg und die Leistungen, die des ersten Spieljahres in jeder Hinsicht überstiegen, so darf das für das dritte Spieljahr mit noch größerem Rechte behauptet werden. Die große Leistung und das höhere künstlerische Niveau ist einerseits der Heranziehung weiterer Berufsschauspieler, andererseits dem Umstand zu verdanken, daß die Laienspieler an Natürlichkeit und Gestaltungskraft von Jahr zu Jahr gewonnen haben. Jeder einzelne lebte sich in seine Rolle derart plastisch ein, daß man vom ganzen Werk einen wahrhaft geschlossenen Eindruck bekommen mußte. Dazu kommt, daß die rührige und umsichtige Spielleitung, sich die Erfahrungen zweier Spieljahre zunutze machend, durch eine vorteilhaftere Inszenierung und geeignete Umteilung der einzelnen Rollen dem Spiel unbestreitbar eine größere Wirkungskraft verlieh.

Zum Abschluß der diesjährigen Tellspiele darf nicht vergessen werden, allen denen Dank zu sagen, die bei der Durchführung der Spiele mitwirkten.

Die Viernheimer Freilichtspiele haben auch für Viernheim selbst eine große Bedeutung. Mit dem Ablauf der diesjährigen Spielzeit haben die Viernheimer wieder einmal mehr bewiesen, daß sie gewillt und auch befähigt sind, ihrem Heimatort, der mit Sehenswürdigkeiten und besonderen Gaben der Natur nicht besonders gesegnet ist, auf diese Weise einen guten Namen zu verschaffen. Daß ihnen das gelingt, dafür bürgen die

30 000 Menschen,

die in den 17 Vorstellungen die Viernheimer Tellspiele besuchten. Die gebotenen Leistungen gaben Zeugnis davon, daß die Viernheimer auf dem Gebiete des Laienspiels nun wirklich „zu Hause sind" und für die Weiterführung der Volksspiele in Zukunft noch größere Hoffnungen rechtfertigen.

—Ch.

D-Zugwagen in Brand geraten

Karlsruhe, 24. Aug. Die Reichsbahndirektion teilt mit:

Im D-Zug 155 geriet am 23. August auf der Fahrt von Konstanz nach Offenburg ein am Schlusse laufender Wagen zweiter Klasse aus noch unbekannter Ursache in Brand. Zugführer Maier aus Offenburg leitete sofort Löschversuche mit Minimax ein. Da der Brand aber während der Fahrt nicht vollständig gelöscht werden konnte, wurde der Wagen in Biberach (Baden) um 16.40 Uhr abgestellt. Zugführer Maier ist alsbald nach den Löschversuchen verschieden. Todesursache unbekannt. Untersuchung ist eingeleitet.

Edinger Brief

Parolen

Die Ortsgruppenleitung gibt bekannt:

Der Schulungsleiter und die Zellenleiter der Ortsgruppe wollen sich am Dienstag, dem 27. August, abends 8 Uhr, auf der Geschäftsstelle einfinden.

Betr.: Reichsparteitag-Teilnehmer: Sämtliche Parteigenossen, Parteigenossinnen und Frauenschaftsmitglieder, die am diesjährigen Reichsparteitag teilnehmen, haben sich am Dienstag, dem 27. August, abends 8.30 Uhr, auf der Geschäftsstelle einzufinden. (Marschteilnehmer brauchen nicht erscheinen.)

Der Monatsbericht der NS-Organisationen und Gliederungen ist bis zum 28. August auf der Geschäftsstelle abzugeben. Um pünktliche Einhaltung des Termins wird gebeten.

Anfängerkurs für Einheitskurzschrift

Die Ortsgruppe Edingen der deutschen Stenografenschaft beginnt im Oktober einen Anfängerkursus für Einheitskurzschrift. Anmeldungen sind bis spätestens 15. September an Hauptlehrer Kunzmann zu richten, wo weitere Auskunft erteilt wird.

Edinger Sportangler

Am Sonntag, den 25. August findet das jährliche Fischessen der Edinger Sportangler statt. Im Vereinslokal Gasthaus „Zum Lamm" kann man ab 15 Uhr frischgebackene Neckarfische haben. Bei Schwetzinger Schwanengold und Volksmusik soll zum zweiten Male an eine alte Tradition angeknüpft werden. Wer vergangenes Jahr unser Fischessen besuchte, wird diese Einladung mit Freuden entgegennehmen. Für gute Stimmung und Unterhaltung werden die „Edinger Sportangler" erfolgreich besorgt sein.

Jubiläum der Sportvereinigung „Fortuna"

25 Jahre liegen nun hinter uns, seit Gründung der Sportvereinigung „Fortuna" 1910 e. V. Aus diesem Anlaß findet heute und morgen das 25jährige Jubiläum, verbunden mit Fußballwettspielen, statt. Am Samstagabend um ½9 Uhr ist in der Schloßwirtschaft das Festbankett. Der Eintritt hierzu ist frei. Am Sonntag um 11 Uhr beginnen die Fußballwerbespiele. Am Abend ab 8 Uhr findet der große Jubiläumsball in der Schloßwirtschaft statt. Die Eintrittspreise zu dieser Veranstaltung sind sehr niedrig gehalten. Die Parole aller Edinger muß heißen: Auf zum 25jährigen Jubiläum der Sportvereinigung „Fortuna" 1910.

Gottesdienstordnung

Katholisch: Feier des Patroziniums der Pfarrgemeinde des Apostels Bartholomäus. Samstagnachmittag um 1, 5 und 8 Uhr Beichtgelegenheit mit Aushilfe im Beichtstuhl. — Sonntag um 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Schulkinder und Kommunion der Pfarrgemeinde; um 9 Uhr Hochamt mit Assistenz vor ausgesetztem Allerheiligsten und Festpredigt; um 1.30 Uhr feierliche Vesper.

Gottesdienstordnung für Schriesheim

Evangelisch: ½10 Uhr Gottesdienst; ½11 Uhr Kindergottesdienst; 1 Uhr Christenlehre der Mädchen.

Katholisch: Samstagmittag 6 und 8 Uhr Beichtgelegenheit; ebenso Sonntagfrüh von 6.45 Uhr an. — Sonntag: 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt; ½10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt in Schriesheim, ½2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Gegen Geschäftsverbindung mit Juden

Wertheim, 24. Aug. Der Bürgermeister hat mit Billigung der Gemeinderäte folgendes angeordnet: Städtische Beamte, Angestellte oder Arbeiter, die beim Juden kaufen oder ihre Angehörigen bei dem Juden Käufe tätigen lassen, werden vom Bürgermeister auf dem Dienststrafweg zur Rechenschaft gezogen. Handwerker oder Gewerbetreibende, von denen bekannt wird, daß sie noch in Geschäftsverbindung mit Juden stehen, erhalten in Zukunft keine städtischen Arbeiten oder Lieferungsaufträge mehr.

In Schriesheim auf der Kirchweih herrscht Stimmung und Humor!

Gasthaus „Zum deutschen Kaiser" — Sozialausschank der Winzergenossenschaft : Gute Küche — Es ladet ein Familie Jean Jäck

Gasthaus zum gold. Ochsen — Gut bürgerliche Küche. Spezial-Ausschank: Schriesheimer Wein, Bürgerbräu. (41 504 K) — Es ladet ein Frau Peter Oestreicher Wwe.

Gasthaus „Zur goldenen Rose" — Spezialität: Schriesheimer Naturwein, eigenes Gewächs. Gute Küche. Gutbesetzte Tanzmusik. — Es ladet ein Fam. August Reinhard

Bahnhofwirtschaft — Empfehle zur Kirchweih Gute Küche u. Keller — Josef Ehner

Gasthaus „Zum Adler" — Bekannt gute Küche prima Weine, eigenes Gewächs. Sonntag ab 3 Uhr und Montag ab 5 Uhr gutbesetzte Tanzmusik. (41 509 K) — Es ladet ein Fam. Wilhelm Schuhmann.

Gasthaus „Zur Pfalz" — Ueber die Kirchweih öffentliche Tanzmusik. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Eigene Schlachtung. Verkehrslokal der SA. — Es laden ein Wilhelm Müller u. Frau

Gasthaus u. Café „Zur Linde" — Zur Kirchweih Konzert mit humoristischen Einlagen — Es ladet ein Fam. Hollenweger

Gasthaus „Zum gold. Hirsch" — Zur Kirchweih: Vorzügl. Speisen, reine Weine. Spezialität: Schriesheimer Naturwein, eigenes Gewächs. Gutbesetzte Tanzmusik. Bekanntes Lokal „Hirschstübl". (41 501 K) — Es ladet ein Peter Ruser und Frau.

Gasthaus zum grünen Baum — Gute Küche, eigene Schlachtung, gutgepflegte Weine, eigenes Gewächs, Pfisterer-Bräu. (41 508 K) — Es ladet ein Emil Röger und Frau.

Inserieren bringt Gewinn

Das neue Saalbau-Kino in Waldhof

Am Umbau beteiligte Firmen

Firma ADAM SILBER — Waldhof - Alte Frankfurter Straße 6 — Ausführung der Fenster und Türen

Hans Müller — Baustoffe - Neckarvorlandstr. 44/46 — Fernruf 21037/26818 — Ausführ. der Wand- u. Fußbodenplatten

Zentralheizungen — Gg. Rosenkranz — Seckenheimer Straße 73 — Fernruf 43162 — Ausführung der Heizungsanlagen

Möbelfabrik, Laden- und Innenausbau — K. ZEYHER & Cie. Inhaber F. KEIL — Fernruf 26016 - Gegr. 1864 - F 7, 16a — Ausführung der Forssmanholz-Wandvertäfelung sowie der Kassen- und Garderobe-Anlagen usw.

Gg. GRAB — Waldhof, Hubenstr. 16 - Fernruf 59121 — Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten

August Renschler - Fliesenarbeiten Baukeramik — Ausführung der Böden und Treppen aus Solnhofener Material — Schimperstr. 30/42 - Fernruf 51987/88 — Ständige Ausstellung im Hause

Gg. Nic. Pfützer - Gipsermeister — Waldhof, Forlenstr. 1 - Fernruf 59423 — Ausf. der Gipser-, Stukkateurarbeiten, Fassadenputz

Val. Schlosser - Malermeister — Waldhof - Luxenbergstr. 82 - Fernruf 59464 — Ausführung der Maler- und Lackiererarbeiten

Der Führer will es - schafft Arbeit!

MARCHIVUM

Mannheim

Herbst und Gemüt

Bald ist es soweit . . .

Wenn die Blätter gelb zu werden beginnen, kommen die Herbstgedanken. Sie kommen jedes Jahr, diese melancholischen, hoffnungslosen, bedrückenden Gedanken . . .

Hoffnungslose Stimmung bei den Menschen — Abschiedsstimmung in der Natur. Das ist nun einmal eine feststehende Weisheit, ein Gemütsgesetz, wenn man so sagen darf, das sich von Geschlecht zu Geschlecht vererbt. Herbstliche Melancholie ist Tradition! Doch versuchen wir einmal, den Herbst in der Natur mit anderen Augen zu sehen! Ist es wirklich Abschied? Ist der Wechsel der Farben eine Wandlung, die von Hoffnungslosigkeit zeugt? Ist jenes immer wieder betonte „Absterben" wirklich ein endgültiger Ausklang, der nichts Neues, keine Zukunft verheißt?

Schon die Fragestellung allein muß einsehen lassen, daß hier etwas nicht stimmt. Innerhalb der ewig lebendigen, immer neues Leben zeugenden Natur kann es keinen Abschied geben und noch weniger ein Sterben, das endgültig wäre, zukunftslos und ohne Sinn.

Erkennen wir aber einmal, daß wir bisher dem Sinn des Herbstes eine Deutung gaben, die den Gesetzen der Natur widerspricht, so müssen wir auch einsehen, daß unsere Gemütsverfassung einer Gefühlsüberlieferung entspringt, die auf einem Irrtum beruht.

Nicht Abschied und Absterben ist das Geheimnis des Herbstes, denn Ueppigkeit der Farben und die unerschöpfliche Fruchtbarkeit sind noch lange nicht die einzigen großen Lebensnotwendigkeiten der Natur. Sie muß auch ausruhen, sich sammeln, sie muß sich zu einer neuen Schaffenszeit vorbereiten. Der Herbst in der Natur gleicht einem tiefen, tiefen Atemzug. Der Atem ist aber ein Wahrzeichen des lebendigsten Lebens, und je tiefer er geht, desto Größeres bereitet er vor. Der Herbst ist voll Verheißung!

Und nun unser Gemüt? Wo bleibt die Melancholie und die Hoffnungslosigkeit, wenn man weiß, daß es Zeit der Bereitschaft ist? Trübe Gedanken sind sinnlos, wenn es ein Wissen gibt um den kommenden Frühling.

Wir müssen lernen, den Herbst mit anderen Augen zu sehen. Und wer würde das nicht wollen? Denn es gibt dann statt melancholischer, bedrückender Gedanken — heitere Hoffnungen und frohe Zukunftsträume.

Das Bild des Führers als Auszeichnung

Geldliche Belohnungen widersprechen der hohen Auffassung von Arbeit und Leistung im neuen Staat. Deshalb hat der Reichspostminister neue Wege gewählt, um die Freude am Schaffen unter dem Postpersonal zu pflegen und die in jedem schlummernden Fähigkeiten zu wecken. Die Reichspost wird künftig ihren Angehörigen, die brauchbare Vorschläge für Betriebsverbesserungen machen, sich durch mutiges Verhalten in Zeiten der Gefahr, bei Schadenfeuern, Raubüberfällen usw. auszeichnen, bei wissenschaftlichen oder sportlichen Veranstaltungen Hervorragendes leisten, sich besonders erfolgreich an der Erziehung des Nachwuchses beteiligen oder sich im Dienste der Volksgemeinschaft in anerkennenswerter Weise hervortun,

eine Urkunde und ein Bild des Mannes verleihen, der durch sein von höchstem Idealismus getragenes, unbeirrbares Schaffen dem deutschen Volke Vorbild und Führer geworden ist.

Dabei soll die hervorragende Leistung des einfachen Arbeiters nicht weniger ausgezeichnet werden als die eines Beamten in gehobener Stellung. Natürlich sollen nur solche Postangehörige berücksichtigt werden, die zu erkennen gegeben haben, daß sie dem großen Werk unseres Führers rückhaltlos und mit ganzem Herzen zu dienen gewillt sind.

Ueberwachung nichtstaatlicher Krankenanstalten

Der Reichs- und Preußische Innenminister weist in einem Erlaß darauf hin, daß zu den der Ueberwachung durch die Gesundheitsämter unterliegenden nichtstaatlichen Anstalten zur Behandlung und Pflege von Kranken, Siechen und Krüppeln sowie zu den Entbindungsanstalten auch die im Bezirk des Gesundheitsamtes liegenden provinziellen Anstalten gehören. Diese Maßnahme sei erforderlich, weil die Aerzte der Gesundheitsämter die ärztlichen Aufgaben der Erb- und Rassenpflege durchzuführen haben und für die Insassen der Heil- und Pflegeanstalten eine Beobachtung oder Bewahrung von besonderer Bedeutung ist. Die Einbeziehung der Entbindungsanstalten ist aus bevölkerungspolitischen Gründen erfolgt.

Unser Ziel ist das ewige Deutschland!

Kreisleiter Dr. Roth spricht zu 6000 Parteigenossen im Nibelungensaal / Das Betreten sämtlicher deutscher Gaststätten Mannheims für Juden verboten / Ein glänzender Auftakt zur Großkundgebung am 29. August

Der Nibelungensaal des Rosengartens war am gestrigen Abend wieder einmal der Schauplatz einer gewaltigen und eindrucksvollen Kundgebung der NSDAP des Kreises Mannheim. Bereits lange vor Beginn stauten sich die Massen vor dem Eingang des Rosengartens und wuchtig klangen die frischen Kampflieder der anmarschierenden Kolonnen Politischer Leiter. Der Saal selbst bot das immer wieder aufrüttelnde Bild einer nationalsozialistischen Großkundgebung. Die Farben und Zeichen der Bewegung grüßten von der Stirnseite des Saales und von den Galerien, die gleich dem Saal bis zum letzten Platz besetzt waren.

In den vordersten Reihen sah man bekannte Gesichter der nationalsozialistischen Bewegung Mannheims. Fast sämtliche führenden Männer aller Gliederungen der Partei waren erschienen. Pünktlich um 20.15 Uhr betrat Kreisleiter Dr. Roth in Begleitung seines Stabes den Saal. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches, gespielt von der Kreiskapelle, wurden die Fahnen der Bewegung durch die Reihen der grüßenden Parteigenossen auf die Tribüne getragen. Dann trat der Kreisleiter vor, stürmisch begrüßt von den über 6000 anwesenden Parteigenossen und -genossinnen.

Kreisleiter Pg. Dr. Roth

führte in seiner etwa einstündigen, oft von minutenlangem stürmischen Beifall unterbrochenen Ansprache u. a. folgendes aus:

Wenn die nationalsozialistische Bewegung vor neue Aufgaben gestellt ist, dann ist es erforderlich, daß sich der einzelne Parteigenosse — wie in der Kampfzeit — mit ganzer Hingabe dafür einsetzt. Wir haben in den letzten zwei Jahren alles versucht und jedem Volksgenossen die Hand entgegengestreckt und können daher heute mit Stolz und Freude sagen, daß das deutsche Volk in Einmütigkeit und Geschlossenheit hinter unseren Anschauungen steht. Wenn es trotzdem hier und dort immer noch einzelne Elemente gibt, die sich unseren Anschauungen widersetzen zu können glauben, dann sind das in erster Linie unsere ehemaligen Gegner des früheren Zentrums. Nur mit dem einen Unterschied, daß ihre Zentrale nicht mehr in Deutschland, sondern jenseits der deutschen Grenzen liegt.

Wenn heute in anderen Staaten derselbe Landes- und Hochverrat getrieben wird, wie einst bei uns im Rheinland, dann beweist das erneut die Schuld dieser Kreise. Ihr Ziel war und ist immer das gleiche: Die Aufteilung des Deutschen Reiches. Und dagegen aufzutreten, haben wir das Recht und die Pflicht. Wir wollen einzig und allein, daß sich die deutschen Menschen nur von deutschen Gesichtspunkten leiten lassen.

Der Nationalsozialismus steht als politische Bewegung nur auf dem Boden des Volkstums. In konfessionelle Dinge haben wir uns noch niemals gemischt. Wir fragen nur:

Seid ihr gute Deutsche?

Wir müssen uns aber ein für allemal verbitten, daß das sogenannte Neuheidentum mit dem Nationalsozialismus in einen Topf geworfen wird.

Die Zentrumspolitik hat in den letzten Jahrhunderten Deutschland mehr wie einmal an den Rand des Abgrundes gebracht. Wenn heute wieder dieselben Leute aufstehen, dann rufen wir ihnen entgegen:

„Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht zerreißen!"

(Stürmischer Beifall.)

Die Zeiten sind ein für allemal vorbei, wo in Deutschland außer der nationalsozialistischen Bewegung in politischen Dingen jemand etwas zu sagen hat.

Wenn es heute offensichtlich wird, daß die Bestrebungen des Bolschewismus und des Zentrums gemeinsamen Zielen dienen, dann beweist das nur wieder aufs neue das unsterbliche Verdienst der SA als Erretterin Deutschlands vor der roten Flut.

Kreisleiter Dr. Roth kam sodann auf den

Kampf gegen das Judentum in Mannheim

zu sprechen, der gerade hier besonders notwendig sei. In dieser Frage, so rief der Kreisleiter mit erhobener Stimme, müssen die Parteigenossen stets mit gutem Beispiel vorangehen. Es ist eine Schmach und Schande, wenn ein deutsches Mädel mit einem Juden durch die Straßen geht. Aufgabe des Staates ist es, die Rassenschänder und -verräter hinter Schloß und Riegel zu bringen. In Mannheim ist es zum Beispiel in Zukunft unmöglich, daß ein Standesbeamter eine Mischehe mit Juden zuläßt. Immerwährende Aufklärungsarbeit ist unbedingt notwendig.

Wir müssen aber auch betonen, daß der Rheinstrom nicht mit dem Jordan zu verwechseln ist.

In diesem Zusammenhang erklärte Kreisleiter Dr. Roth unter dem stürmischen Beifall der 6000 Parteigenossen, daß sich die Gastwirteinnung Mannheims bereiterklärt habe, bereits in den nächsten Tagen Anordnungen zu treffen, daß die deutschen Lokale Mannheims kein Jude mehr betreten darf.

Weiter wies der Kreisleiter auf den Mißstand hin, daß immer noch an Stellen, wo deutsche Volksgenossen Arbeit und Brot finden könnten, Juden sitzen. Erst verdient der Deutsche das Brot in Deutschland. Immer noch laufen deutsche Volksgenossen zu jüdischen Aerzten und werden in „sogenannten deutschen Geschäften" jüdische Verkäufer und Verkäuferinnen beschäftigt. Das muß ein Ende nehmen. Wenn der Jude in Deutschland nichts mehr verdient, wird er uns verlassen. Dann sind wir von dieser Pest befreit.

Scharf trat der Kreisleiter den verwerflichen Bestrebungen der reaktionären Zirkel entgegen. Gerade der deutsche Arbeiter fühlt das Treiben dieser Kreise besonders hart. Wenn die politische und wirtschaftliche Führung anständig ist, wird der deutsche Arbeiter niemals wieder Kommunist werden. Denn der deutsche Arbeiter hat immer die schwersten Lasten getragen und kann es nicht verstehen, wenn andere Volksteile ihrer selbstverständlichen Pflicht, Opfer für die Gesamtheit zu bringen, sich entziehen wollen. Darum appelliert der Nationalsozialismus immer wieder an das Solidaritätsgefühl der ganzen Nation. Wenn diese reaktionären Kreise dem Beispiele des Führers folgen würden, hätte kein deutscher Arbeiter mehr etwas zu beanstanden.

Immer wieder müssen wir fordern, daß der einzelne Parteigenosse mit gutem Beispiel vorangeht. Sein erhöhtes Opfer für die Gesamtheit zeichnet ihn aus als Mitglied der politischen Führerschicht der deutschen Nation. Denn wenn die Träger der Bewegung restlos für die Ziele des Nationalsozialismus eintreten, dann steht das ganze Volk hinter uns.

Unser derzeitiger Kampf gilt nur der endgültigen Beseitigung der letzten Widerstandsnester. Die Partei marschiert gemeinsam dem Ziele zu, und jeder Parteigenosse ist Aktivist der Tat. Es ist der Wille des Führers, daß dieser Kampf so geführt wird. Denn in den vergangenen zwei Jahren wurde der Grundstein gelegt zum deutschen Volksstaat, und wir alle haben dafür zu sorgen, daß das Werk Adolf Hitlers ewigen Bestand hat. Und dann ist das Ziel erreicht, wenn man in 500 Jahren einmal sagen kann:

Unsere Generation hat den Grundstein gelegt zum ewigen Deutschland!

(Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Nachdem Kreisleiter Dr. Roth geendet hatte, sangen die Massen begeistert das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Eine feierlich-ernste Stimmung beherrschte die Tausenden, als der stellvertretende Kreisleiter Pg. Schnerr vortrat und dem einmütigen Bekenntnis aller in einem dreifachen „Sieg Heil!" auf den Führer Ausdruck verlieh. Damit hatte die Generalmitgliederversammlung ihr Ende erreicht.

*

Diese Versammlung war ein glänzender Auftakt zu der Großkundgebung am kommenden Donnerstag, 29. August, bei der unser Reichsstatthalter und Gauleiter Pg. Robert Wagner eine Generalabrechnung mit den Feinden des deutschen Volkes halten wird. Sie war ein Generalappell aller Parteigenossen Mannheims, den man sich geschlossener und einmütiger nicht denken kann.

Der gestrige Abend hat wieder einmal eines mit aller Deutlichkeit gezeigt:

Die Partei steht unerschütterlich!

Sie ist die stolze Garantin des nationalsozialistischen Reiches, und wer nach diesem Reich seine gierigen Finger ausstreckt, wird unerbittlich zermalmt werden.

Gestern abend hat die Partei erneut und eindrucksvoll ihre innere Geschlossenheit und Stärke bewiesen. Am kommenden Donnerstag aber wird das gesamte nationalsozialistische Mannheim ein Bekenntnis zum Führer und zu den Zielen der Bewegung ablegen.

F. H.

NSDAP KREIS MANNHEIM

Heraus zur Massenkundgebung

gegen die Staats- und Volksfeinde

am Donnerstag, den 29. August 1935, nachmittags 5.30 Uhr, auf dem Meßplatz -- Es spricht:

Reichsstatthalter Gauleiter

Robert Wagner

über das Thema: „Deutsches Volk wach auf!"

Das ganze Volk sagt allen Gegnern rücksichtslosen Kampf an! Wer will dabei fehlen?

Die Kreisleitung

Über das neue deutsche Nierenwasser

ist eine zwölfseitige Broschüre erschienen. Diese Schrift bringt die Urteile berufener wissenschaftlicher Institute und verantwortungsbewußter Ärzte über die

Uberkinger Adelheidquelle

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über diese neue, hervorragende deutsche Mineralquelle.

Die interessante zwölfseitige Broschüre schickt Ihnen gerne kostenlos die

Mineralbrunnen A.-G. Bad Uberkingen

Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim, Verbindungskanal linkes Ufer 6, Telefon 26796/97. Preis ½-Literflasche 30 Pfg., ¾-Literflasche 38 Pfg.

MARCHIVUM

Daten für den 24. August 1935

79 v. Chr. (bis 26.) Pompeji, Stabiae und Herculanum durch Vesuvausbrüche verschüttet.

1899 Die Dichterin, Graphikerin und Bildhauerin Ruth Schaumann in Hamburg geboren.

1919 Der Politiker Friedrich Neumann in Travemünde gestorben (geb. 1860).

Sonnenaufgang 5.22 Uhr. Sonnenuntergang 19.33 Uhr. — Mondaufgang —.— Uhr, Monduntergang 17.21 Uhr.

Stimmen aus dem Leserkreis

Nachklänge zur Werbevers-Aktion!

Ein Trostpreis-Empfänger schreibt uns heute: Das im Monat Juli d. J. vom „HB" veranstaltete Preisausschreiben zu einem Werbevers für 105 Mannheimer Geschäftshäuser, hat, wie bereits allgemein bekannt, zu einem vollen Erfolg geführt.

Die Träger, der inzwischen erhaltenen Preise, können sich darob besonders freuen. Wir übrigen aber, wir Trostpreisempfänder, wurden für unser gezeigtes Interesse und unsere „geistigen Leistungen" von verschiedenen Firmen zum Teil recht großzügig bedacht.

Ich möchte als Trostpreisempfänger und „anerkannter Werbeversdichter" zunächst die Firma „Engelhorn & Sturm" erwähnen, die jedem Einsender eines Werbeverses entweder eine wirklich geschmackvolle, rein seidene Krawatte, oder aber drei schöne Damentaschentücher in freundlicher Weise verabfolgte; desgleichen gaben die Filmtheater „Gloria" und „Palast" sowie das Künstler-Theater „Libelle" an jeden Einsender eines Werbeverses je zwei Freikarten zum Besuch einer Vorstellung.

Des weiteren seien erwähnt die Firma „Wollhaus Dauth", die jedem einzelnen Teilnehmer, der nicht das Glück hatte, mit einem Preis bedacht zu werden, einen Waren-Gutschein von einer Reichsmark zusandte, sowie die Firmen „Fahrrad-Mohnen", „Café Rheingold", „Cäsar Fesenmayer", „Carl Fritz & Cie", die ebenfalls noch alle, oder einen Teil der Werbevers-Dichter mit Trostpreisen erfreuen wollen.

Alles in allem kann man sagen, daß jeder Volksgenosse aus dieser ideenreichen Werbeaktion des „HB" mit der Mannheimer Geschäftswelt, ersehen hat, was wirkliche Volksgemeinschaft vermag, und der Schreiber dieser Zeilen, sowie viele andere Trostpreisempfänger werden die Noblesse der Mannheimer Geschäftsleute bei eintretendem Bedarf zu würdigen wissen.

Es wäre nur zu wünschen, daß recht bald auch die übrige Mannheimer Geschäftswelt sich mit dem „HB" wegen einer neuen, ähnlichen Werbeaktion in Verbindung setzen wollte.

Nicht ins Blaue ... aber nach Nürnberg

Das Reichsbahnverkehrsamt Mannheim hat uns schon manche genußreiche Fahrt beschert und uns schon manchmal ins Blaue oder an ein festes Ziel entführt. Die letzte Wochenendfahrt an den Bodensee dürfte noch in frischer Erinnerung sein. Jetzt kommt man mit einer neuen Fahrt heraus, und zwar geht es diesmal nach Nürnberg, des Deutschen Reiches Schatzkästlein und Stadt der Meistersinger und der Reichsparteitage. Durch Benützung eines schnellfahrenden Sonderzuges ist es möglich, die Fahrt an einem Tag auszuführen und dennoch über acht Stunden in Nürnberg Aufenthalt nehmen zu können. Der Sonderzug verläßt den Mannheimer Hauptbahnhof am Sonntag, 1. September, um 5.45 Uhr, nimmt zwischen Heidelberg und Gundelsheim weitere Reiseteilnehmer auf und trifft bereits 10.45 Uhr in Nürnberg ein. In Nürnberg kann man sich nun an einer zweistündigen Autobus-Rundfahrt beteiligen oder an einer zweistündigen Führung zu Fuß teilnehmen. Anschließend ist Mittagessen in der Gaststätte des Hauptbahnhofs. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Mit den Gutscheinkarten kann man kostenlos die Straßenbahn zur Hin- und Rückfahrt nach dem Reichsparteitaggelände benützen, kann die Ausstellung anläßlich der Hundertjahrfeier der Eisenbahn sowie das Verkehrsmuseum besichtigen.

Die Rückfahrt von Nürnberg erfolgt um 19 Uhr, und um 23.34 Uhr ist man wieder in Mannheim. Da die Teilnehmerzahl auf 500 Personen beschränkt bleiben muß, wird man gut daran tun, sich rechtzeitig Fahrkarten zu besorgen.



Der Mannheimer Jude Rennert,

der, wie wir vor kurzem berichteten, versuchte, eine deutsche Frau zu schänden. Man betrachte sich nur einmal die oben abgebildete, verkommene asiatische Fratze.

HB-Bildstock

Der Jude ist kein Kunde für dich!

Ein Appell an den Mannheimer Geschäftsmann

Der nationalsozialistische Geschäftsmann will keine jüdischen Kunden, er hält sein Geschäft rein von der Mischpoke und stellt damit die Rassenfrage weit über den Geldbeutel. So schrieben wir diese Woche in unserem „Politischen Tag", der ein Appell sein sollte an alle Geschäftsleute Mannheims, daß sie nach vielen Beispielen im Reich auch ihrerseits Charakter zeigen und den Juden den Zutritt zu ihrem Geschäft verbieten sollten.

Unser Appell wurde gehört, zwar weniger noch bei den Geschäftsleuten, als bei den Verbrauchern selbst, die zahlreiche Zuschriften an uns richteten mit der Bitte, die leider noch sehr wenigen Geschäfte, die keine Waren an Juden abgeben, im „Hakenkreuzbanner" zu veröffentlichen, damit ganz Mannheim sehen möge, wer den Kampf mit dem Juden nicht nur in der blassen und billigen Theorie, sondern in der allein geltenden Tat aufnimmt.

Und diese Bitte erfüllen wir gerne. Wir nennen hier die vier Geschäfte, die z. T. sogar schon vor unserer Veröffentlichung sich zu dem erwähnten Schritt entschlossen haben und auf jüdische Kundschaft verzichten. Es sind dies

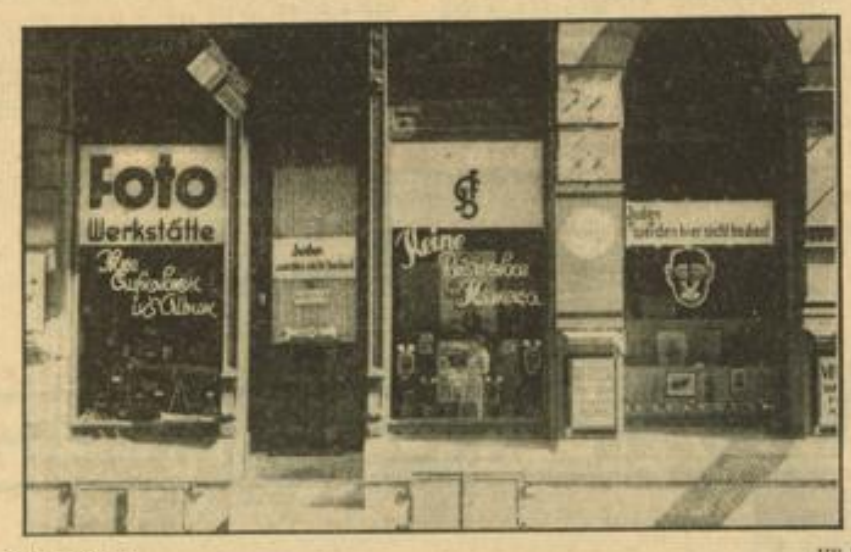
Café Kinzinger Hof, N 7, 8 (Inh. Busch)
Kabarett Libelle, O 7, 8
Photo Labor Schmidt (Inh. Pg. Julius Schmidt), N 2, 2.
Palast-Kaffee Rheingold, O 7, 7.

Vier Geschäfte, ganze vier in einer Stadt von über 280 000 Einwohner! Eine Zahl, die gerade kein Ruhmesmal für unsere Geschäftswelt darstellt. Das wird jeder einsehen und er wird auch weiterhin begreifen, daß es so eigentlich nicht weitergehen kann.

Nun, wir nehmen es als kleinen, aber viel versprechenden Anfang und hoffen, daß die Beispiele dieser vier im echt nationalsozialistischen Geist geleiteten Geschäfte Schule machen, daß der Mannheimer Gewerbetreibende aufwacht und seine Tür auch mit dem Schild schmückt

Juden werden hier nicht bedient!

Wir sind gerne bereit, diese hier gebrachte Ehrentafel weiter zu ergänzen.



Aufn.: J. Schmidt, N 2, 2 HB-Bildstock

Hier werden nur deutsche Volksgenossen bedient . . .

Er hat genug geschachert

Der Mannheimer Jude Kanner wegen Wucher auf der Anklagebank

Wir werden uns wohl nicht irren, wenn wir in dem Angeklagten, dem 48 Jahre alten Juden Elias Juda Kanner, aus Polen, (der gestern vor dem Einzelrichter stand) den Mann wieder erkennen, der noch vor gar nicht zu langer Zeit Lumpen und Alteisen sammelte, erkenntlich an einem langen Vollbart. Der ist jetzt allerdings zurechtgestutzt, der Vollbart, auch Lumpen sammelt er nicht mehr. Kanner hat in J 4a, 3, eine Sackgroßhandlung, die ihren Mann ernährt. Nach der Verhandlung ist er im Auto davongebraust.

Kanner erhielt im Juli 1935 einen Strafbefehl über 8000 Mark, da er sich gegen die Faserstoff-Verordnung vergangen hatte. Hiergegen hatte er Einspruch erhoben und brachte zur gestrigen Hauptverhandlung zu seiner Verteidigung zwei Rechtsanwälte mit, was nicht gerade allgemein üblich sein dürfte. Er versuchte eben mit allem Nachdruck zu beweisen, daß er sich nicht strafbar gemacht hat.

Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, in einer Reihe von Fällen von Januar bis Mai 1935 bei Lieferung an fünf verschiedene Firmen Ueberpreise für seine Säcke gefordert und auch erhalten zu haben. Vergehen in der gleichen Richtung vor Januar 1935 waren bereits durch einen Strafbefehl in Höhe von 2000 Mark erfaßt worden. Auch seinerzeit hatte Kanner Einspruch erhoben, diesen aber kurz vor der Hauptverhandlung zurückgezogen. Diesmal hatte er mehr Courage. Diese 2000 Mark waren aber für Kanner keine Warnung, er hat in derselben Weise weitergearbeitet. Wenn eine Regierung im Interesse der Gesamtwirtschaft Verordnungen erläßt und Preise festlegt, wird sich eben jeder dazu bequemen müssen, sich danach zu richten. Kanner glaubte jedoch, die von der Regierung herausgegebenen Vergleichspreise übergehen und durchweg den Sack um einige Pfennige höher ansetzen zu können. Seine Einwendungen gingen stets dahin, daß besonders gute Sortierungen von ihm geliefert worden seien. Seine Ware war immer besser und der Preis ging in Ordnung (!!).

Der Sachverständige Alfred Loose, Berlin, äußerte sich zu den einzelnen Posten und kam zu der Feststellung, daß durchweg die Ware zu hoch berechnet war. Auch bei einer von ihm bereits im April 1935 durchgeführten Betriebs-Kontrolle mußte er zahlreiche Preisüberschreitungen konstatieren. Im Auftragsbuch waren Rasuren vorgenommen, Lieferposten vordatiert, um die früher geltenden höheren Preise zu rechtfertigen. Ganz allgemein machte der Betrieb auf den Sachverständigen keinen guten Eindruck.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Kanner vorbestraft ist wegen Gewerbe-Vergehen im Jahre 1926, im Jahre 1930 wegen vollendeter Steuerhinterziehung, im Jahre 1933 wegen versuchter und vollendeter Steuerhinterziehung, dazu kommt der Strafbefehl im Januar 1935 über 2000 Mark wegen Vergehen gegen die Faserstoff-Verordnung.

Der Vertreter der Anklage (Erster Staatsanwalt Dr. Weinreich) sprach in seinem ausführlichen Plädoyer von einer bewußten Sabotage an den Regierungserlassen und war der Ueberzeugung, daß 8000 Mark als eine gerechte Sühne für die Verfehlungen angesehen werden können.

Der Einzelrichter (Amtsgerichtsrat Dr. Müller) verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen die Faserstoff-Verordnung zu der bereits durch Strafbefehl ausgesprochenen Strafe von 8000 Mark, im Nichtbeibringungsfalle 80 Tage Gefängnis.

Man darf mit den Worten des Staatsanwaltes sagen: „Es ist besonders begrüßenswert, daß das Polizeipräsidium den Angeklagten wieder näher seiner Heimat zuführen wird, für Deutschland hat er genug geschachert."



Wer im Sinne des Führers handeln will, kauft nur in Geschäften, die als Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront kenntlich gemacht sind.

Rhein-Mainische Abendbörse

An der Abendbörse herrschte nach dem unsicheren Verlauf von heute mittag stärkste Zurückhaltung. Die Haltung war angesichts der starken Geschäftsstille eher etwas leichter. Indes lag nennenswertes Angebot nicht vor, andererseits fehlte es an Unternehmungslust. Der Aktienmarkt war im Vergleich zum Berliner Schluß etwas behauptet. IG. Farben drückelten auf 156 (156¼) ab, Scheideanstalt kamen mit unverändert 239 zur Notiz. Der Rentenmarkt blieb ebenfalls infolge des Ordermangels außerordentlich ruhig bei unveränderten Kursen. Man nannte Altbesitz mit 111⅞, späte Reichsschuldbuchforderungen mit 97⅞—⅜, Zinsvergütungsscheine mit 90.65—90.75.

Stimmung: behauptet.

Im Verlauf blieb das Geschäft zwar denkbar klein, die Stimmung war indes etwas gebessert, wenngleich sich dies kursmäßig kaum auswirkte. Immerhin bestand zu den ersten Kursen etwas Nachfrage. Der Rentenmarkt blieb sehr still.

Nachbörse: IG. Farben 156¼.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 23. Aug. Berlin 5950, London 733⅝, Neuyork 147⅝, Paris 977, Belgien 2488½, Schweiz 4822, Italien 1210, Madrid 2025, Oslo 3585, Kopenhagen 3275, Stockholm 3780, Prag 615. Privatdiskontsatz 5—5⅛. Tägl. Geld 4¼—5. Ein-Monats-Geld 5½.

Getreide

Rotterdam, 22. Aug. (Schluß.) Weizen: Sept. 4,65 K., Nov. 3,87½, Jan. 1936: 3,87½, März 3,92½ B. Mais: Sept. 50½, Nov. 51½, Jan. 53, März 53¼ B.

Märkte

Marktbericht des Obst- und Gemüsegroßmarktes Weinheim vom 23. August

Brombeeren 33—35, Pfirsiche a 20—30, b 12 bis 24, Zwetschgen 6—10, Mirabellen 10—20, Reineclauden 5—12, Birnen a 12—19, b 4—12, Aepfel a 8—20, b 5—12, Bohnen 9—16, Tomaten 6—9. Anfuhr 900 Zentner. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung: heute, 14 Uhr.

Pfälzische Obst- und Gemüsegroßmärkte vom 23. August

Freinsheim. Zwetschgen 7—8, Pfirsich 25—35, Aepfel I 15—18, II 7—12, Birnen 5—12, Mirabellen 16—17, Tomaten 6—14, Reineclauden 10—11, Pertriko 7.5, Weintrauben 20. Anfuhr 1600 Ztr., große Mengen Zwetschgen, Mirabellen, Tomaten und Birnen. Verkauf und Absatz gut. Bei Mirabellen und Birnen Preise etwas gesunken.

Bad Dürkheim. Zwetschgen 7—8, Pfirsich 20 bis 35, Aepfel I 14—16, II 8—10, Klapps Liebling 12—14, Trevoux 12—14, Gushott 12—14, William Christ 16—18, Mirabellen 21—22, Tomaten 7—12, Weintrauben 20. Anfuhr 800 Ztr., große Mengen Mirabellen, Tomaten, Zwetschgen. Mirabellen sehr stark gefragt. Klapps Liebling und Trevoux sind nicht mehr von erster Qualität und deshalb im Preise stark zurückgegangen.

Weisenheim a. Sd. Zwetschgen 7—9, Pfirsich 25—35, Omtario 8—10, Aepfel 8—15, Birnen 10—17, Mirabellen 18—22, Tomaten 8—12. Anfuhr 2000 Ztr., hauptsächlich noch Bühler Frühzwetschgen. Pfirsich sind wenig angeboten. Die lang anhaltende Trockenheit war den Pfirsichen nicht günstig. Absatz und Nachfrage flott.

Ellerstadt. Zwetschgen 7—9, Pfirsich 20, Aepfel 10—20, Birnen 9—16, Mirabellen 16—20, Tomaten 10—12, Reineclauden 10. Anfuhr und Absatz gut.

Lambsheim. Zwetschgen 7—8, Aepfel I 14—16, Birnen 14—16, Mirabellen 20, Tomaten 9—11, Gurken 10—11, Bohnen 10, Weißkraut 5, Rotkraut 8. Große Anfuhr in Zwetschgen, in Gurken mäßig.

Maxdorf. Zwetschgen 7—8, Tomaten 10, Gurken 10—11, Bohnen 10—18, Weißkraut 4—5, Rotkraut 9, Wirsing 9, Karotten 4, Blumenkohl 20—30. Große Ausfuhr in Blumenkohl. Preise für Gurken und Blumenkohl etwas gestiegen.

Anordnungen der NSDAP

An sämtl. Ortsgruppenkassenleiter des Kreises Mannheim!

Sonntag, 25. August, findet im Schlageterraum der Kreisleitung, Mannheim, L 4, 15, eine Kassenleitertagung statt, zu der sämtliche Kassenleiter zu erscheinen haben. Beginn der Tagung 10 Uhr. Ende gegen 12 Uhr. Kreiskassenverwaltung.

Politische Leiter

Deutsches Eck. Samstag, 24. August, ab 14 Uhr, Pistolenschießen auf dem Diana-Platz.

Deutsches Jungvolk

Jungbanne 1 und 2/171 (Mannheim — Kurpfalz). Reichsparteitag 1935. Die Stammführer haben umgehend die Meldung der am Reichsparteitag teilnehmenden Führer abzugeben. Entgegen dem Sonderbefehl vom 9. August 1935 haben schon ab 30. August sämtliche Teilnehmer zur Besichtigung bereitzustehen. Der genaue Termin der Besichtigung wird noch bekanntgegeben. Die Stammführer sind verantwortlich, daß ab 30. August Ausrüstung und Uniform für den betr. Führer beschafft sind. Zur Besichtigung sind unbedingt Ausweise und das ärztliche Attest mitzubringen. Die Stammführer haben für die Beurlaubung der betr. Führer zu sorgen.

Das allgemeine Dienstverbot bleibt weiterhin aufrechterhalten.

Frauenamt

Hausgehilfen. Dienstag, 27. August, 20.15 Uhr, treffen sich unsere Mitglieder zum Besuch des Tonfilmes „Ich für dich, du für mich" in den Capitol-Lichtspielen, Meßplatz. Karten sind gegen Vorzeigen des Mitgliedsausweises zum Vorzugspreis von 40 Pfg. für alle Plätze zu haben. Gäste können mitgebracht werden.

40jähriges Ehejubiläum. Sein 40jähriges Ehejubiläum feiert heute Herr Vincenz Lochbühler, Käfertal, Aeußerer Bogen 3 mit seiner Ehefrau. Wir gratulieren.

Sport für jedermann

Wochenprogramm des Sportamtes Mannheim-Ludwigshafen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" vom 19. bis 25. August 1935

Freitag, 23. August:

Allgemeine Körperschule: (15) 19—21 Uhr, Stadion, Spielfeld 3, Frauen und Männer. — **Frühl. Gymnastik und Spiele:** (30) 19.30—21 Uhr, Gymnastikschule von Oertzen-Specht, Lindenhof, Drachenfelsstraße 5. — **Schwimmen:** (Frühkursus) 9—10.30 Uhr, Rheinbad Arnold, für Hausfrauen; (64) 20—21.30 Uhr, Städt. Hallenbad, Halle 2, Frauen. — **Reichssportabzeichen:** (135) 17.30—19.30 Uhr, Herzogenriedpark, Männer.

Samstag, 24. August:

Allgemeine Körperschule (3) 6.15—7.15 und (4) 8 bis 9 Uhr, Gymnastikhalle, Stadion, Frauen und Männer. — **Leichtathletik:** (56) 15.30—17.30 Uhr, Stadion, Hauptspielfeld, Frauen und Männer. — **Schwimmen:** (70) 20.30—22 Uhr, Städt. Hallenbad, Männer. — **Tennis:** 15.30—18 Uhr, Tennisanlage Stadion, für Frauen und Männer.

Sonntag, 25. August:

Frühl. Gymnastik und Spiele: (16) 9—11 Uhr Spielwiese am Strandbad, Frauen. — **Leichtathletik:** (57) 8.30—10.30 Uhr, Stadion, Spielfeld 1, Frauen und Männer. — **Reichssportabzeichen:** (72) 8.30 bis 10.30 Uhr, Stadion, Spielfeld 2, Männer. — **Boxen:** (82) 9.30—11.30 Uhr Stadion, Gymnastikhalle, Männer. — **Tennis:** (118) 8.30—10 und 10—11.30 Uhr, Stadion, Frauen und Männer.

KRAFT DURCH FREUDE

Achtung Ortswarte! Wichtig!

Sämtliche Ortswarte holen am Samstag, spätestens am Montag Plakate und Rundschreiben auf dem Kreisamt, L 4, 15 ab.

MARCHIVUM

TURNEN ⊕ SPORT ⊕ SPIEL

Saarbefreiungsfest in Saarbrücken

Der Reichssportführer am Freitag eingetroffen / Kämpfe der Leichtathleten Führertagung am Abend

Von Tag zu Tag verdichten sich die Ereignisse beim Saarbefreiungs-Gaufest in Saarbrücken immer mehr. Am späten Donnerstagabend beschloß eine Jugendfeierstunde auf dem Turn- und Sportfeld am Waldhaus, bei der Gaudietwart Dr. Kahle (Frankfurt) die Feuerrede hielt, den ereignisreichen Tag.

Der Freitag gehörte in erster Linie den Leichtathleten, außerdem wurden die turnerischen Mehrkämpfe fortgesetzt und der Geräte-Zwölfkampf begonnen. Obwohl die Entscheidung hier noch aussteht, läßt sich bereits überblicken, daß die bekannten Kunstturner des Gaues Südwest, Winter, Metz, Stemmler, Lüttinger, Becker, Heinz und Groh, die ersten Plätze belegen.

Besondere Begeisterung löste die Ankunft des Reichssportführers von Tschammer und Osten aus, der um 10.30 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug in Saarbrücken eintraf. In seiner Begleitung befanden sich Obersturmbannführer Dr. Wetzel und sein Adjutant Limpert. Zu seiner Begrüßung hatten sich Ehrenstürme der Formationen eingefunden, die Stadt war durch Wehrle, der Sport durch den Bezirksbeauftragten Dr. Neu vertreten.

Der Reichssportführer besuchte zunächst das Zeltlager der Jugend, dann legte er am Ehrenmal am Nußberg einen Kranz zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges nieder. Am Denkmal der 1870 gefallenen deutschen Soldaten wurde gleichfalls ein schlichter Eichenkranz niedergelegt. Dann folgte die Einfahrt in die festlich geschmückte Stadt zum Quartier des Reichssportführers. Am Mittag wurde der Reichssportführer durch Oberbürgermeister und Kreisleiter Dr. Dürrfeld im Rathaus empfangen, der den Dank der befreiten Stadt Saarbrücken für den Besuch und für die Uebertragung des Festes aussprach. Nach einer Begrüßung durch den DT-Gauführer Sommer ergriff der Reichssportführer das Wort. Er bezeichnete den Tag als einen Freudentag, da es ihm nicht vergönnt gewesen sei, die Befreiungsfeier mitzuerleben. Er sei überrascht durch die große Zahl der Turner und Sportler, die an diesem, mit besonderer Absicht nach Saarbrücken gelegten Gaufest aus allen Teilen des Gaues herbeigeeilt seien. Die bisherigen Gausefte seien Marksteine gewesen zur Vollendung des Reichsbundes für Leibesübungen, das Fest in Saarbrücken bilde unter diesen Festen einen besonderen Höhepunkt und Abschluß.

Auf dem Sportplatz am Kieselhumes waren seit dem frühen Morgen die Leichtathleten mit den Vorkämpfen beschäftigt, die so starke Felder, wie beispielsweise 77 Teilnehmer im 100-Meter-Lauf und durchweg 40 bis 50 Teilnehmer an den Sprungwettbewerben, im Kampfe sahen. Zu Beginn der Entscheidungen des Nachmittags hielt Gau-Fachamtsleiter Söhngen (Frankfurt) eine Ansprache an die Aktiven, die in große Begeisterung ausklang, als der Reichssportführer mit dem Gaubeauftragten Gruppenführer Beckerle und dem DT-Gauführer Sommer eintraf. In den ersten drei Laufwettbewerben über 400, 100 und 800 Meter gab es durch Kempf, Wiedenhöft und Herzer Saarbrücker Siege.

Unterbrochen wurden die leichtathletischen Wettkämpfe durch zwei Handballspiele, während gleichzeitig die Rollschuhläufer ihren Gaumeister im Rollschuh-Hockey ermittelten. Im Wartburgsaal fand am Abend eine Führertagung statt, bei der der Reichssportführer eine Rede hielt.

Deutsche Skimeisterschaften in Oberstdorf

Die letzte entscheidende Prüfung der deutschen Skiläufer für die 4. Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen sind die Deutschen Skimeisterschaften, die vom 17. bis 19. Januar 1936 in Oberstdorf ausgetragen werden. Die Meisterschaften werden in diesem Winter wiederum nur national ausgetragen, da sie lediglich als Aufgalopp für die deutschen Teilnehmer an der Winterolympiade gedacht sind. Im Rahmen der weiteren Vorbereitungsarbeit wird der Tiroler Abfahrtsläufer Anton Seelos auch in diesem Winter wieder einen dreiwöchigen Trainingslehrgang für die besten deutschen Abfahrts- und Slalomläufer leiten.

4. Olympische Winterspiele in Garmisch

Die Ausschreibungen sind erschienen

Das Organisationskomitee für die 4. Olympischen Winterspiele vom 6.—16. Februar in Garmisch-Partenkirchen hat soeben in den fünf Sprachen — Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch — die Ausschreibungen für die Winterolympiade versandt.

Dabei interessieren besonders die Bestimmungen über die bei den Spielen zum Austrag gebrachten Wettbewerbe. Das Programm umfaßt folgende Sportarten: Ski, Eislauf (Schnell- und Kunstlauf), Eishockey und Bobrennen. Andere Sportarten dürfen im Programm nur als Vorführung (z. B. Eisschießen) bezeichnet werden. Die Nennungen werden von dem nationalen Olympischen Komitee eines jeden Landes entgegengenommen und von diesem dann an das Organisationskomitee weitergegeben. Die allgemeinen Nennungen müssen bis zum 12. Dezember 1935, die namentlichen Meldungen hingegen bis zum 15. Januar 1936 erfolgt sein. Diese sind dann endgültig.

Zur Durchführung gelangen: Ski: 50-Kilometer-Dauerlauf, 18-Kilometer-Sonderlanglauf, kombinierter Lauf (Lang- und Sprunglauf), Sondersprunglauf, 4×10-Kilometer-Staffel, Abfahrts- und Slalomlauf für Frauen (kombiniert), Abfahrts- und Slalomlauf für Männer (kombiniert); Eisschnellaufen: 500 Meter, 1500 Meter, 5000 Meter, 10 000 Meter; Eiskunstlaufen: Frauen, Männer; Eishokkey; Bobrennen; Vierer-bob, Zweierbob; Vorführungswettbewerbe: Militär-Patrouillenlauf über 25 Kilometer mit Schießübung; Eisschießen: Mannschaftsschießen, Einzel-Zielschießen, Einzel-Weitschießen. Nennungen für die Vorführungswettbewerbe erfolgen auf besondere Einladung. Höchstzahl der Nennungen: jedes Land acht Nennungen, Höchstzahl der Teilnehmer: jedes Land vier Teilnehmer. An die Sieger gelangen folgende Preise zur Verteilung: 1. Preis: 1 silber-vergoldete Olympische Plakette mit Urkunde, 2. Preis: 1 silberne Olympische Plakette mit Urkunde, 3. Preis 1 bronzene Olympische Plakette mit Urkunde. Eine Wertung nach Punkten gibt es nicht.

Es wird eine Ehrentafel errichtet, die in alphabetischer Reihenfolge die Namen der ersten sechs in jedem Wettkampf trägt, sobald die Entscheidung gefallen ist. Für die Dauer der 4. Olympischen Winterspiele sind, wie wir weiter der Ausschreibung entnehmen, folgende Tagungen in Garmisch-Partenkirchen vorgesehen: Kongreß des Internationalen Skiverbandes (FIS) vom 11. bis 14. Februar 1936, Kongreß des Internationalen Bobsleigh- und Tobogganing-Verband (FIBT) am 10. Februar 1936 und der Kongreß der Internationalen Eishokkey-Liga zu einem noch nicht bestimmten Termin.

18 Rennwagen in Monza

Darunter 4 Mercedes und 4 Auto-Union

Der Große Preis von Italien am 8. September auf der bekannten Monza-Bahn bei Mailand soll zu einer groß angelegten Revanche für den Großen Preis von Deutschland werden. Die deutsche Industrie bereitet sich für diesen Kampf bestens vor und hat nicht weniger als acht Wagen gemeldet, das ist nahezu die Hälfte der 18 ausgeschriebenen Rennwagen. Sowohl Mercedes-Benz als auch die Auto-Union ist vierfach vertreten. Mercedes-Benz hat die Steuerung der Wagen wieder Caracciola, von Brauchitsch, Fagioli und Lang übertragen, während die „vier Ringe" von Stuck, Rosemeyer, Varzi und Pietsch gesteuert werden. Ebenso stark ist Italien mit Ruvolari, Chiron, Dreyfus und Brivio auf Alfa Romeo vertreten, und Etancelin, Zehender, Siena und Farina auf Maserati. Bugatti schickt Vimille und Taruffi ins Rennen. Die durch künstliche Hindernisse erschwerte 6,890 Kilometer lange Strecke ist 73mal zu durchfahren, so daß insgesamt 502,970 Kilometer zurückzulegen sind.

186 Nennungen für den Bergpreis

Für den Großen Bergpreis von Deutschland am 1. September auf der Schauinsland-Rennstrecke bei Freiburg lagen bis zum Freitag nachmittag 186 Nennungen vor. Die größte Zahl entfiel hiervon auf die Motorräder mit und ohne Seitenwagen mit 121 Fahrzeugen. Die restlichen 65 Meldungen wurden von Wagenfahrern abgegeben. Fahrer von insgesamt zehn Nationen wahren den internationalen Charakter der Veranstaltung, die schon heute ein voller Erfolg zu werden verspricht, zumal feststeht, daß sämtliche Rekordhalter am Start erscheinen. Man glaubt, daß durch die üblichen Nachmeldungen eine Teilnehmerzahl von 200 erreicht wird.

Die Deutschen in Helsingfors

Die deutsche Leichtathletik-Mannschaft mit ihren Begleitern traf bereits am Freitag nachmittag in der finnischen Hauptstadt ein und wurde von zahlreichen Sportkameraden herzlich begrüßt. Am Vorabend des Länderkampfes hielt Generalsekretär Dr. Diem einen Vortrag über die Olympischen Spiele, der von Lichtbildern und zwei Tonfilmen begleitet wurde. Die Ausführungen des deutschen Sportorganisators wurden von den zahlreichen Zuschauern begeistert aufgenommen. Am Nachmittag besuchte Dr. Diem zusammen mit dem deutschen Beauftragten für die Olympischen Spiele Dr. von Zwehlen das finnische Wintersportzentrum und die finnische Sportschule Vierumaeki.

In letzter Stunde wurden in der deutschen Mannschaft noch einige Aenderungen vorgenommen. Borchmeyer bestreitet die beiden Sprinterstrecken zusammen mit Leichum bzw. Neckermann. Für die 400 Meter wurden Metzner und Hamann eingesetzt. Über 5000 Meter starten die beiden Bitterberger Syring und Schönrock und die lange Strecke über 10 000 Meter sieht Haag und Kelm am Ablauf. Die Finnen haben im Hammerwerfen Koutonen gegen Hannula ausgetauscht. Die Siegesaussichten werden von den finnischen Sportführern für Deutschland mit 107:95 Punkten beurteilt.

Rumäniens Fußballer in Erfurt

Die Blumenstadt Erfurt steht im Zeichen des ersten Fußball-Länderkampfes zwischen Deutschland und Rumänien, das am Sonntag in der Mitteldeutschen Kampfbahn durchgeführt wird. Am Freitag trafen die Rumänen unter Führung von Alexander Capazina, drei weiteren Begleitern, 15 Spielern und drei Pressevertretern in Erfurt ein, wo sie am Bahnhof von Bürgermeister Lehmann begrüßt wurden. Am Samstag wird Fachamtsleiter Linnemann erwartet. Nach einer Stadtbesichtigung statteten die Gäste noch der Wartburg einen Besuch ab. Der Mannschaftsführer hat noch einige Aenderungen in der bereits bekanntgegebenen Aufstellung seiner Mannschaft getroffen. Die Rumänen werden am Sonntag nun wie folgt antreten: Tor: Bugariu; Verteidigung: Chiroiu, Albu; Läufer: Barbulescu, Steinbach, Deheleanu; Sturm: Silard, Beke, Baratki, Valcov, Dobai. Die Anteilnahme der Erfurter und sportbegeisterten Thüringer ist außerordentlich groß. Die rege Kartennachfrage läßt erwarten, daß am Sonntag rund 40 000 Zuschauer dem Kampf beiwohnen werden.

Aus den Vereinen

Vom Sportverein 1898 e. V. Schwetzingen

Die Vereinsleitung hat die spielfreie Fußballzeit dazu benützt, um die Fußball-Abteilung erneut zu schulen. In der Tat muß man bestätigen, daß mit der Verpflichtung des Herrn Deschner vom VfR Mannheim die Mannschaften mit den Jugendlichen einen sehr tüchtigen Leiter hatten. Es war für die Vereinsleitung eine ganz besondere Freude, feststellen zu können, daß sämtliche Aktive sich restlos zu den Trainingsabenden eingefunden hatten und mit vollem Eifer und Ernst dem Leiter willig folgten. Die Trainingsart des Herrn Deschner verriet uns, daß die Aktiven unbedingt etwas gelernt und auch angenommen hatten. Viele begangene Fehler der letzten Spielsaison waren in allererster Linie auszumerzen. Aber auch gute Körpergymnastik und -beherrschung waren die Grundbedingungen für ein gutes Training.

Wir wünschen daher dem tüchtigen Leiter und den gesamten Aktiven, besonders aber der 1. Fußballelf, die besten Erfolge im Spieljahr 1935/36.

Die Spielsaison des SVS wird am kommenden Sonntag in Darmstadt gegen Sportverein 1898 Darmstadt eröffnet. Die Mannschaftsbesetzung ist nur vorläufig. Bis zum Beginn der Verbandsspiele muß sich jeder Spieler erst auf seinem Posten einfinden, um voll und ganz dazustehen. Nach den letzten Erfolgen und nach der Trainingszeit dürfen wir sie daher als Sieger erwarten. Roks.

Sport in Edingen

25jähr. Jubiläum der Sportver. Fortuna 1910

Am Samstag und Sonntag begeht die Sportvereinigung Fortuna 1910 ihr 25jähriges Jubiläum. Das Jubiläum wird am Samstag abend eingeleitet mit zwei Fußballspielen:

Toffenheim 2 — Edingen 2,
Toffenheim Jugend — Edingen Jugend.

Um 20.30 Uhr Festbankett in der Schloßwirtschaft. Der Eintritt hierzu ist frei.

Am Sonntag stehen sich namhafte Gegner gegenüber, um ihre Kräfte im ritterlichen Kampfe zu messen. Zu erwähnen sei hier besonders Amicitia Viernheim (Pokal- und Bezirksmeister), die Spielvereinigung Oberbach, sowie Neckargemünd (Meister der Kreisklasse I). Außerdem sind vertreten Viktoria Neckarhausen, Sportfreunde Toffenheim, sowie Brühl, Ostersheim und Altenbach. Das Hauptspiel steigt um 18 Uhr zwischen Amicitia Viernheim und Fortuna Edingen.

Den Abschluß bildet am Sonntagabend der große Jubiläumsball in der Schloßwirtschaft. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten, so, daß es jedem Volksgenossen ermöglicht ist, am Sonntag die Veranstaltungen der Fortuna zu besuchen. Am Montagabend steigt zum Abschluß des 25jährigen Jubiläums das große Fußballtreffen zwischen Gesangverein Sängereinheit und Fortuna Edingen 2.

Sportvereinigung Fortuna 1910
J. A.: Mendelz.

Turnverein 1890

Die Leichtathletik-Mannschaft des Vereins führt in 12 Disziplinen gegen den starken TV 1886 Handschuhsheim auf dessen Waldspielplatz einen Klubkampf durch. Es ist dies die erste Begegnung dieser Vereine, jedoch sind die „Kanonen" beiderseits von den Sportfesten der gut bekannt. Edingen muß allerdings ohne Max Mühlbert und Brenner antreten, dafür werden die Gebrüder Keller und Wenzel (1. Gausiegerin in Karlsruhe) mit Unterstützung der übrigen Turner manchen Sieg holen. Ueber den Ausgang werden wir berichten. — In der vergangenen Woche haben wiederum 13 Edinger das Deutsche Reichssportabzeichen erworben, und zwar: ein silbernes (über 33 Jahre) 4 Aktive, 6 Jugendliche und 2 Turnerinnen. Zwei Prüfungen für das goldene Reichssportabzeichen (über 40 Jahre) stehen noch aus. — Am 1. September sind die volkstümlichen Mehrkämpfe auf den Kampfbahnen der TG 78 Heidelberg. Meldungen an Ernst Jung, Hauptstraße 39.

HB-Vereinskalender

Verein für Rasenspiele. Am Samstag, 24. Aug., um 17.30 Uhr auf dem Brauereisportplatz Freundschaftsspiel VfR Liga — SpVag Sandhofen; vorher: VfR AH — VfTuR Feudenheim Lanz AG. AH. — Am Sonntag, 25. August, gastiert die Ligamannschaft des VfR beim Sportverein Wiesbaden. Spiele der unteren Mannschaften (Sportplatz bei der Eichbaumbrauerei) am Sonntag, 25. August: 8.30 Uhr VfR Geppert-Privatmannschaft — SpGl. Neckarstadt VfO Privatmannschaft; 10.30 Uhr VfR Berlinghof-Privatmannschaft — Phönix Ludwigshafen Privatmannschaft. Die VfR Roll-Privatmannschaft spielt um 9.30 Uhr in Seckenheim gegen FVgg Seckenheim 3, während die VfR-Ersatzliga-Elf um 18 Uhr in Ilvesheim bei FG Alemannia 1 Ilvesheim ein Propagandaspiel austrägt. Um 16 Uhr spielen auf dem gleichen Platz Alemannia Ilvesheim 2 — VfR Schwitzgebel-Privatmannschaft. — Die 1. Handball-Elf des VfR trägt auf dem Platz der MTG um 10.30 Uhr ein Freundschaftsspiel aus. — Am Sonntag, 1. September, 15 Uhr, empfängt die Liga-Mannschaft den FB Homburg (Saar-Pfalz) zum Spiel um den deutschen Vereinspokal (DFB).

VfB Neckarau. Am Kirchweihsonntag bietet der VfB seinen Anhängern und Sportfreunden wie alljährlich die Annehmlichkeit, neben dieser Art Volksfest auch ein Fußballspiel zu besuchen. Die bekannte Ligamannschaft Sportverein Feuerbach mit ihrem Internationalen Förschler ist beim VfB zu Gast und findet dieses Spiel am Sonntag um 15 Uhr an der Altriper Fähre statt. Da auch der VfB zu diesem Spiel wieder in verstärkter Aufstellung antritt, ist der Besuch auf das angelegentlichste zu empfehlen. Vor diesem Spiel tritt zum erstenmal die neugeschaffene Jungliga in Aktion, die sich im gesamten aus der diesjährigen Meisterjugend zusammensetzt und ist hier der Gegner eine Mannschaft des Postsportvereins Mannheim. Spielbeginn 13.30 Uhr. — Am Sonntagvormittag spielen am Waldwegplatz die 1. und 2. Privatmannschaft (Vögele) gegen die erstmals spielenden zwei Privatmannschaften von Esch u. Co., Mannheim, angeschlossen dem Reichsbahnsportverein Mannheim, und dürften auch hier die Sonntagmorgenspaziergänger auf ihre Rechnung kommen. Die Kirchweihspiele eröffnet bereits am Samstagnachmittag die Roth-Privatmannschaft des VfB mit einem Freundschaftsspiel gegen die bestbekannte Privatmannschaft von Heinrich Lanz Mannheim 1. Mannschaft. Dieses Spiel findet ebenfalls am Waldwegplatz statt mit Beginn 17.30 Uhr. — Die angesetzten Jugendspiele müssen infolge Spielverbot ausfallen.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein Mannheim. Der offizielle Turn- und Sportbetrieb des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Mannheim beginnt am Montag, 26. August. Turnen: Mittwoch und Freitag. Leichtathletik: Dienstag, Donnerstag und Freitag. Frauen: Montag — Donnerstag. Schwimmen: Mittwoch. Kanu: Dienstag und Freitag.

TV 1862 Weinheim (Handball-Abteilung). Nachdem am vergangenen Sonntag die sympathische Turnerelf aus Eßlingen mit 17:10 geschlagen die Heimreise antreten mußte, empfängt die 1. Mannschaft des TV 1862 am kommenden Sonntag die spielstarke Elf des TV Herzheim. Die 1862er stoßen diesmal auf einen bedeutend spielstärkeren Gegner, als es Eßlingen war. Was die Herzheimer besonders auszeichnet, sind Kampfkraft, Schnelligkeit und Schußvermögen; die bekannten Spieler Embach, Seederer und Kameraden werden der Weinheimer Hintermannschaft schwer einheizen. Besonders der schußkräftige Embach, der schwer zu halten ist, wird zu beachten sein. Die Weinheimer Hintermannschaft, die gegen Eßlingen überraschend gut spielte, wird auch am Sonntag in Form sein. Es wird ein großes Spiel geben. Ein knapper Sieg der Weinheimer wäre ein großer Erfolg. Das Spiel findet am Sonntagnachmittag auf dem Waldspielplatz statt. Alle Handballfreunde müssen den TV Herzheim spielen sehen.

Sportverein 1898 e. V. Schwetzingen. Fußballabteilung: 1. Mannschaft SVS in Darmstadt gegen Sportverein 1898 Darmstadt (Sonntag), Abfahrt siehe Aushang; 2. Mannschaft in Rheinau gegen Alemannia am Samstag, 18 Uhr; 3. Mannschaft hier gegen Rheinau Alemannia am Sonntag um 10 Uhr. — Handballabteilung: Sonntag um 18 Uhr hier gegen Turnverein Rheinau 1. Mannschaft; vorher um 17 Uhr gegen Turngemeinde Ketsch 2. Mannschaft. — Leichtathletikabteilung: Sonntag um 15 Uhr Klubkampf gegen Postsportverein Mannheim. — Sonntag vorm. 10 Uhr Vereinsführerbesprechung in Heidelberg, „Nassauer Hof". Samstag 20.30 Uhr in Schwetzingen, Hotel „Bayerischer Hof", Führerschaftsbesprechung.

FB 1903 Ladenburg. Am Sonntag, 25. August, auf dem Städt. Sportplatz am Wasserturm Freundschaftsspiele gegen SpVgg 1911 Bad Dürkheim, Spielbeginn: 1. Mannschaft 15 Uhr, 2. Mannschaft 13.30 Uhr, AH-Mannschaft 10.30 Uhr.

Freinsheimer Markt am 24., 25. und 26. Aug. 1935
Gutbesetzte Tanzmusik (Frankenthaler Stadtkapelle)
Zum Ausschank gelangen die bekannten rassigen, naturreinen Weine
Großes Hahnen-Essen, Rehbraten etc. und einen feinen 1934er Spätlese
Freinsheimer Winzerverein
Der Winzerwirt

MARCHIVUM



Theater-Rundschau



Zum 90. Geburtstag:

Tannhäuser

Die abenteuerliche Biographie einer Oper Schluß

Skandal in der Großen Oper

Ueber Zürich und Venedig führt der Ahasverweg des Verfemten nach Paris. Hier versucht Wagner, den inzwischen vollendeten „Tristan" durchzusetzen... vergeblich. Auch vom „Tannhäuser" will niemand etwas wissen — bis es dem Lächeln einer schönen Frau gelingt, hier Wandlung zu schaffen. Die Fürstin Metternich, begeisterte Wagnerianerin, erreicht es, daß Kaiser Napoleon persönlich beim Direktor der Großen Oper den Wunsch äußert, den „Tannhäuser" aufgeführt zu sehen — und solch ein Wunsch ist Befehl! Man engagiert berühmte Künstler, Proben in unbegrenzter Zahl werden Wagner zugesagt — man verlangt von ihm nur eins —: eine große Ballettszene für den zweiten Akt...

Wagner lehnt entrüstet ab, aber die Direktion beharrt auf ihrem Wunsch: Ballett muß sein! Denn was sollen sonst etwa die Herren vom Jockeyklub sagen, die nur wegen der Ballette in die Große Oper gehen — und was die hochmögenden Freunde und Gönner der Ballettmädchen?! — Die ganze Aufführung scheint hieran scheitern zu wollen. Bis Wagner sich zu der Konzession versteht, das Bacchanal in der Venusbergszene des ersten Aktes zu einer großen Ballettszene auszugestalten. Die Direktion aber sieht auch hier Schwierigkeiten —: die einflußreichen Herren vom Jockeyklub betreten die Oper meist erst beim zweiten Akt, eben wegen des Ballettis; jetzt würde ihnen ja zugemutet, ihre Dinerstunden früher zu legen, weil der hartnäckige Dichter-Komponist das Ballett in den ersten Akt hineinverlegen will...!

Wagner bleibt Sieger in diesem Konflikt. Inzwischen aber dringt die Nachricht von der Weigerung des Meisters, auf den Willen und die Dinerstunde der Herren vom Jockeyklub irgendwelche Rücksicht zu nehmen, in die Oeffentlichkeit. Schlimme Dinge bereiten sich vor — und kommen am Premiere-Abend zum Ausbruch.

Zur ewigen Schande sei dies Datum festgehalten: der 13. März 1861. Die weiten Räume der Großen Oper sind mit dem elegantesten Publikum der Hauptstadt und des zweiten Kaiserreiches gefüllt. Die Majestäten sind anwesend. Die Ouvertüre setzt ein — der Vorhang geht auf... und die erste Szene geht noch ohne Störung vorüber —

— dann macht sich eine erregte Unruhe im Publikum bemerkbar. Wagner sitzt in der Direktionsloge, späht nach der Ursache der Unruhe. Und da bricht es auch schon los —: Pfeifen, Brüllen, Schreien, Lachen, als sei die Hölle losgebrochen; die Musik geht unter in dem infernalischen Toben. Wagners Verehrer unter dem Publikum versuchen, mit Beifallskundgebungen gegen die feindliche Raserei anzustürmen; selbst der Kaiser in seiner Loge gibt das Zeichen zum Applaus — aber alles umsonst. Die Herren vom Jockeyklub, Mitglieder der höchsten Aristokratie, haben sich verschworen, dem „frechen, hergelaufenen deutschen Musikanten" zu zeigen, was es heißt und was es kostet, ihrer Macht zu trotzen. Immer von neuem bricht der barbarische Sturm des Hohns los — der Jockeyklub bleibt Sieger über das Genie Wagner und über den „Tannhäuser".

Und dennoch! —:

Auch zu den gängigsten Repertoirestücken gerade der Pariser Großen Oper gehört der „Tannhäuser" schon seit manchem Jahrzehnt. Er siegte in der ganzen Welt mit der gleichen hinreißenden Macht wie das Gesamtwerk Richard Wagners. Nachdem für Deutschland schon Liszts Aufführung zu Weimar den Boden gelockert, setzte sein stürmischer Siegeszug ein, seit die Mediceergeste des Bayernkönigs Wagner Schaffensruhe und Freistatt für seine Werke geschenkt — um in den endgültigen Hafen einzulaufen zu Bayreuth, diesem weihevollsten und erhabensten Kunsttempel der Welt.

Veranstaltungen in Mannheim und Umgebung

Samstag, den 24. August 1935:

Autobusfahrten nach den Stadtrandsiedlungen: 15.00 Uhr ab Paradeplatz.

Autobusfahrt ab Paradeplatz: 14.00 Uhr Bad Dürkheim—IsenachTal—Frankenstein—Hochspeyer—Johanniskreuz—Speyerbrunn—Elmstein—Helmbach — Spangenberg—Erfenstein—Frankeneck—Lambrechter Tal — Neustadt—Mußbach—Meckenheim—Mannheim.

Friedrichspark: 20.00 Uhr Volks-Tanz.

Kleinkunstbühne Libelle: 16 Uhr Tanz-Kabarett; 20 Uhr „Gastspiel 4 Albatefos".

Rosarium, Neuostheim: 16.30 bis 20.00 Uhr geöffnet.

Waldparkrestaurant: 15.30 Uhr Konzert.

Tanz: Palasthotel, Kabarett Libelle, Café Kurpfalz, Wintergarten, Clou, Corso, Friedrichspark.

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet, Sonderausstellung: „Die deutsche Seele".

Städtische Kunsthalle: 11—13 und 15—17 Uhr geöffnet.

Städtische Schloßbücherei: 11—13 Uhr Buchausgabe; 9—13 Uhr Lesehalle.

Städtische Bücher- und Lesehalle: 10.30—12 Uhr und 16—19 Uhr Buchausgabe; 10.30—13.00 Uhr und 16.30—21.00 Uhr Lesehalle.

Kinos:

Alhambra: „Die blonde Carmen"
Capitol: „Menschen ohne Nerven"
Lichtspielhaus Müller: „Madame Dubarry"
Palast-Gloria: „Die Nacht der Verwandlung"
Scala: Samstag: „Die Csardasfürstin". Sonntag: „Walzerkrieg"
Schauburg: „Die scharlachrote Blume"
Universum: „Amphitryon"

Sonntag, den 25. August 1935:

Planetarium: 16 Uhr Riesen und Zwerge unter den Sternen (mit Lichtbildern und Sternprojektor); 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Autobusfahrten nach den Stadtrandsiedlungen: 10 Uhr ab Paradeplatz.

Autobusfahrt ab Paradeplatz: 7 Uhr Große Schwarzwald-Rundfahrt: Schwetzingen — Graben—Neudorf—Karlsruhe—Mühlburg — Durmersheim—Rastatt — Ottenau — Gernsbach—Scheuern—Murgtal—Forbach—Murgwerk—Raumünzach—Schönmünzach—Klosterreichenbach — Baiersbronn — Freudenstadt — Ruhestein—Mummelsee — Sand — Plättig—Bühler Höhe — Baden-Baden — Rastatt — Mannheim.

Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 7 Uhr Mainz—Wiesbaden — Biebrich — Rüdesheim — Aßmannshausen—Bacharach und zurück sowie 3 Tage Rheinfahrt nach Königswinter und zurück.
14.30 Uhr: Speyer-Germersheim und zurück.
19.45 Uhr: Abendfahrt nach Worms u. zur.

Kleinkunstbühne „Libelle": 16.00 Uhr Familienvorstellung; 20 Uhr „Gastspiel 4 Albatefos".

Rosarium, Neuostheim: 10.00 bis 20.00 Uhr geöffnet.

Waldpark-Restaurant: 15.00 bis 24.00 Uhr Konzert und Tanz.

Tanz: Palasthotel, Kabarett Libelle, Café Kurpfalz, Wintergarten, Clou, Corso, Waldparkrestaurant.

Ständige Darbietungen:

Städt. Schloßmuseum: 11—17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Die deutsche Seele.

Naturalienkabinett im Schloß: 11—13 und 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Städt. Kunsthalle: 11—13.30 und 15—17 Uhr geöffnet.

Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus: 11—13 und 15—17 Uhr geöffnet.

Kauft nicht beim Juden!

Wellenreuther am Wasserturm
Das behagliche Konditorei-Kaffee mit prachtv. Vorgarten
Reichhaltige Weinkarte
Mannheimer und Münchner Bier · Tägl. Künstler-Konzert

Odawara Tee-Spitzen einzigartig staubfrei. ¼ Pfund 1.- 1.10 1.20 1.40 Greulich N. 4. 15

Telkamp-Haus
MANNHEIM, O 3, 1, Kunststraße
HEIDELBERG, am Bismarckplatz
Die guten Wohnungseinrichtungen

GOLD PFEIL
06,3 Ecke
LEDERWAREN
06,3 Ecke

Der beste Kaffee Java-Mocca-Wiener-Mischung ¼ Pfd. 1.- 0.90 0.70 Greulich N. 4. 15

Deutsche Ware vom deutschen Kaufmann!

Rosen täglich frisch
Blumenhaus Kocher nur O 5, 3
Schöne Rosenkörbchen in allen Preislagen Tel. 28946

Feinste Sorten
China-, Ceylon- u. Indien-Tees
in jeder Geschmacksrichtung
J. Propheter, A 3, 7 Fernruf 428 72

Wanzen u. sämtliches Ungeziefer beseit. 100%ig das Fachgesch.
Eberhardt Meyer
Collinistr. 10
Telefon 25318 · 35 Jahre am Platze

Besucht das Konditor.-Kaffee Lindenhof am Goetzplatz
ff. Torten, Gebäck
Eis · Tel. 23691

Schokatee
H 1, 2 . K 1, 9 . P 2, 3a
R 4, 24 . Ludwigstr. 31

Wo gehen wir heute abend hin?
Beachten Sie die „HB"-Vergnügungsanzeigen.

Freiluft-Gaststätten im Herzen Mannheims

BAHNHOF-HOTEL National
Großes Terrassen-Restaurant
PAUL STEEGER

KONDITOREI-KAFFEE Hartmann-M7,12
Qualität und billig!
Aktienbier Ludwigshafen
VORGARTEN wie am Kurfürstendamm Berlin

Rheinkaffee-Restaurant
Fernruf 275 81
Schönste Lage am Rhein
Mittag- und Abendessen von RM 1.- an
Abendkonzerte / Eigene Konditorei

Besuchen Sie den einzig schön am Neckar liegenden Garten, es ist ein herrlicher, angenehmer Aufenthalt.
Brückenkaffee Otto Merdes
Bahnhof Neckarstadt
40044K

Palmbräu-Bierstube
KAISERRING 32
mit schönem, regensicherem Vorgarten
Fachmännisch geleitete bürgerliche Küche
Inh.: Otto Hügel, Küchenmeister

Geh auch mal aus und trink ein Glas dann macht das Leben wieder Spaß

Kaffee-Restaurant zur „Reichsbahn"
Gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch, schöner gr. Garten u. Saal, ff. Getränke, eig. Schlachtung, im kl. Schloßa., 2 Min. v. Hauptbhf. am Suezk.
Inhaber: Karl Morell, Küchenchef Telefon 29880

Café Odeon am Tattersall
Täglich Künstlerkonzert
Vielerlei Eis-Spezialitäten

Nach einem gemütlichen Spaziergang verbringen Sie noch einige Stunden bei unseren Inserenten

Restaurant Rheinpark
Tanz
Samstag abends 7.30-11.30
Eintritt frei!
am Stephanienufer, direkt am Rhein, schöner, großer schattiger Garten
28623K

Terrasse des Palast-Kaffee „Rheingold"
Künstler-Konzert

Busch's Biergarten
N 7, 8 (Kinzingerhof) Kunststraße
Mittwochs, Samstags und Sonntags Konzert
Kleine Preise — Eintritt frei

Besuchen Sie den schönen Malepartus-Garten
O 7, 27
gegenüber dem Universum
Welde- und Löwenbräu München
47836K

Das Fürstenberg-Restaurant
Max Meisinger am Wasserturm
Die führende, gepflegte Gaststätte
Seine schöne Terrasse

MARCHIVUM

Gottesdienst-Anzeiger

Katholische Kirche

11. Sonntag nach Pfingsten

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche). Sonntag: 5 Uhr Frühmesse; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr hl. Messe; 6.45 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Singmesse; 8.30 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt 14.30 Uhr Vesper.

St. Sebastianuskirche, Untere Pfarrei. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit gemeinsamer hl. Kommunion der Frauen; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 14.30 Uhr Vesper.

Heilig-Geist-Kirche, Mannheim. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Amt mit Predigt; 11.15 Uhr hl. Messe ohne Predigt; 14.30 Uhr Andacht für den Hl. Vater.

Liebfrauenkirche. Sonntag: Kommunionsonntag der Frauen; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Amt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 14.30 Uhr Andacht zur Hl. Familie.

Kath. Bürgerhospital. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst; Choralamt unter Leitung von Pater Ballmann, Abtei Neuburg.

St. Joseph, Lindenhof. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11.30 Uhr Singmesse; 19 Uhr Andacht zum Gedeihen der Feldfrüchte.

St. Peter, Mannheim. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Monatskommunion des Müttervereins; 9.30 Uhr Hochamt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 19.30 Uhr Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West. Sonntag: um 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse und Predigt, Monatskommunion des Müttervereins; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst, 14.30 Uhr Andacht für den Hl. Vater.

St. Bonifatius, Mannheim. Sonntag (Kommunionsonntag der Frauen): 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt (Monatskommunion des Müttervereins und der Frauen); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 14.30 Uhr Andacht zu Ehren der Hl. Familie.

Pfarrkuratie St. Nikolaus, Mannheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und Mütter; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 19.30 Uhr Segensandacht.

St. Jakobuspfarrei, Mannheim-Neckarau. Sonntag 6 Uhr hl. Messe; 6.45 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse; 20 Uhr Vesper.

St. Franziskuskirche, Waldhof. Sonntag: 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8 Uhr Singmesse mit Predigt in der Waldkapelle; 8.15 Uhr Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 10 Uhr Amt und Predigt; 11 Uhr Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 14 Uhr Andacht mit Segen; 19.30 Uhr Sonntagsabendandacht mit Segen.

St. Laurentius, Mannheim-Käfertal. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 6.30 Uhr Beichte; 7.15 Uhr hl. Messe mit Ansprache; 9 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 20 Uhr Segensandacht.

St. Peter und Paul, Mannheim-Feudenheim. Sonntag: 6.30 Uhr hl. Beichte; 7.30 Uhr Singmesse (Monatskommunion der Kinder); 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 14 Uhr Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte.

St. Bartholomäuskirche, Mannheim-Sandhofen. Am Sonntag: Patrozinium sfest, Kollekte für die Pfarrkirche. Monatskommunion für die Knaben und Mädchen. 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; keine Frühmesse; um 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Hochamt, Tedeum und Segen; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 19.30 Uhr feierliche Vesper mit Segen.

St. Antoniuskirche, Mannheim-Rheinau. Sonntag: Monatskommunion der Frauen und des Müttervereins; 6 Uhr hl. Beichte; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 19.30 Uhr Andacht zur Hl. Familie mit Ansprache für die Mütter und Segen. — Während der Woche hl. Messe um 7.30 Uhr.

St. Aegidius, Mannheim-Seckenheim. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; Monatskommunion der Frauen; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 13.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Bonifatiuskirche, Mannheim-Friedrichsfeld. Am Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Monatskommunion für die schulpflichtige Jugend; Frühmesse; 9.30 Uhr Predigt, Amt; 13.30 U. Vesper

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg. Sonntag: 9.30 Uhr Amt mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion; 13.30 Uhr Rosenkranz.

St. Paul, Almenhof. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt.

Neues Theresien-Krankenhaus. Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

Pfarrkuratie St. Hildegard. Sonntag: ab 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Schulkinder; 9 Uhr Amt mit Predigt und Segen 19.30 Uhr Andacht zur Hl. Familie.

Alt-Katholische Kirche

(Schloßkirche)

Sonntag, 25. August, vormittags 9.30 Uhr: Hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 25. August 1935.

Trinitatiskirche. 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Bodemer; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Kieser.
Konkordienkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Kirchenrat Maser; 18 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Bodemer
Christuskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrvikar Staudt; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Speck.
Neuostheim. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrvikar Staudt.
Friedenskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pf. Bach.
Johanniskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pf. Joest, hl. Abendmahl.
Lutherkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Höfer.
Melanchthonkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schlesinger.
Gemeindehaus Zellerstraße 34. 8.30 Uhr Gottesdienst, Vikar Schlesinger.
Städtisches Krankenhaus: 10.30 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Haas.
Diakonissenhaus. Kein Gottesdienst.
Feudenheim. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Mutschler.
Friedrichsfeld. 8 Uhr Frühgottesdienst, cand. theol. Wedel; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, cand. theol. Wedel.
Käfertal. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Adelmann.
Käfertal-Süd. 9 U. Hauptgottesdienst, Vikar Adelmann
Neckarau. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Gänger
Gemeindehaus Speyerer Straße 28. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Bauer.
Rheinau. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Seel.
Pfingstberg. 9 Uhr Gottesdienst, Vikar Seel; 10 Uhr Kindergottesdienst.
Sandhofen. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Müller.
Seckenheim. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Enderle
Pauluskirche Waldhof. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Clormann.
Wallstadt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrkandidat Würthwein.

Wochengottesdienste

Trinitatiskirche. Mittwoch, 28. August, 7 Uhr Morgenandacht.
Friedenskirche. Montag bis Samstag: 7.20 Uhr Morgenandacht.
Feudenheim. Donnerstag, 29. August, 7.45 Uhr Morgenandacht, Vikar Vogel.

Vereinigte ev. Gemeinschaften

Evangel. Verein für Innere Mission A. B.

Stamitzstraße 15 (Insp. Stöckle): Sonntag 8 Uhr und Donnerstag 8.15 Uhr Versammlung. — **Schwetzingerstr. 90:** Sonntag 3 Uhr u. Dienstag um 8.15 Uhr Vers. — **K 2, 10** (Stadtmiss. Keidel): Sonntag 8 und Donnerstag 8.15 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr Bibelstunde für junge Männer. — **Neckarau, Fischerstraße 31** (Stadtmissionar Weiß): Sonntag 8 Uhr und Dienstag 8.15 Uhr Versammlung. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 3 Uhr und Mittwoch 8.15 Uhr Versammlung. — **Pfingstberg, Herrensand 42:** Alle 14 Tage Donnerstags 8.15 Uhr Versammlung. — **Lindenhof, Beilenstraße 52:** Sonntag 8 Uhr und Freitag 8.15 Uhr Versammlung. — **Seckenheim, Kinderschule:** Donnerstag 8 Uhr Versammlung. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 3 Uhr und Mittwoch 8 Uhr Versammlung. — **Waldhof:** Freitag 7.45 Uhr Versammlung. — **Feudenheim, Untere Kinderschule:** Am Sonntag 8 Uhr und Dienstag 8 Uhr Versammlung.

Landeskirchl. Gemeinsch. „Haus Salem", K 4, 10

Sonntag: 15.30 Uhr Jungmännerkreis; 16 Uhr Jugendbund für junge Mädchen; 20 Uhr Evangelisationsversammlung, Thema: „Hungernde Menschen." — Dienstag: 20 Uhr Gebetsstunde. — Mittwoch: 20 Uhr Männerstunde. 20 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag: 16 Uhr Frauenstunde; 19 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen; 20 Uhr Blaukreuzstunde.

Käfertal: Sonnenschein 25, bei Habermeier: Sonntag: 15 Uhr Versammlung.

Almenhof, Mönchwörthstr. 218, bei Reißner: Montag: 20 Uhr Versammlung.

Pfingstberg. Straßenburgstr. 13: Dienstag: 20 Uhr Versammlung.

An den Kasernen 12, bei Scheppner. Mittwoch: 20 Uhr Versammlung.

Sandhofen, Sandhofer Str. 297, bei Riebel: Freitag: 20 Uhr Versammlung.

Landeskirchl. Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4.

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde; 16 Uhr Bibelstunde für junge Mädchen; 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag. — Dienstag: 20.15 Uhr Männerstunde. — Mittwoch: 20.15 Uhr Gebetsstunde. — Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde.

Käfertal-Süd, Dürkheimer Straße 32: Montag: 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag.

Almenhof, Gemeindehaus Speyererstraße. Montag: 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag.

Scharhof-Sandhofen. Dienstag: 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag.

Pfingstberg, Osterstraße 30: Mittwoch: 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag.

Neckarau, Kirchgartenschule. Freitag: 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34

Sonntag: 20 Uhr Wortverkündigung (Pfarrer Speck). — Montag: um 20 Uhr Frauenstunde. — Dienstag: 20.15 Uhr Bibelstunde, Burgstr. 17 bei Ratz. — Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde. — Samstag: 20.15 Uhr Männerstunde.

Jugendbund für EC.: Sonntag 16 Uhr und Donnerstag 20 Uhr für Jungfrauen.

Neckarstadt, Uhlandstr. 41, part.: Mittwoch 15 Uhr Frauenbibelstunde. — Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde

Rhm.-Feudenheim, Schwanenstr. 30: Sonntag 20 Uhr, Wortverkündigung (Br. Windisch). — Mittwoch: 20 Uhr Frauenbibelstunde.

Mannheim-Wallstadt, Axelbuckelstraße 4: Sonntag 15.30 Uhr und Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26

Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger F. W. Müller; 11 Uhr Sonntagschule; 19.30 Uhr Predigt, Prediger F. W. Müller. — Montag: 20 Uhr Jugendgottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Evang. Gemeinde gläubig-getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Josef-Straße 12

Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst; 20 Uhr Versammlung. — Dienstag: 16 Uhr Frauenversammlung; 20 Uhr Jugendversammlung. — Mittwoch: Bibel- und Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3, 23

Sonntag: 9.30 Uhr Missionsfest mit heil. Abendmahl, Prediger Schütz; 10.45 Uhr Sonntagschule; um 15 Uhr Knabenstunde; 19.30 Uhr Predigt mit heil. Abendmahl, Prediger Schütz. — Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag: 16 Uhr Frauenmissionsstunde.

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Lange Rötterstraße und Moselstraße. Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 15.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Sandhofen, Zwerchgasse 16. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst; 15 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Neckarau, Gießenstr. 1. Sonntag: um 9 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Friedrichsfeld, Neudorfstr. 68. Sonntag: 15 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Seckenheim, Kloppenheimer Straße 37. Sonntag: 15.30 Uhr Gottesdienst.

Sonstige Gemeinschaften

Die Christengemeinschaft, L 2, 11.
Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Sonntag: 10 Uhr Menschenweihehandlung mit Predigt; 11 Uhr Sonntagsfeier für Kinder.

Advent-Gemeinde Mannheim, J 1, 14

Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde. — Freitag: 20 Uhr Gebetsversammlung. — Samstag: 9 Uhr Sabbatschule; 10 Uhr Predigt.

Offene Stellen

Hausmeisterstelle!
Hausmeister (Handwerker) für Ostpark gesucht. — Offerten unter A35* an den Verlag dies. Bl. erbet.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort ein junges
Mädchen
zur Aushilfe.
Frau Helene Fischer
Neuostheim, Blücherstraße 71.
(575*)

Tüchtige ehrliche Kraft
f. all. Hausarbeit, z. im Kochen perf., sympathisch: fleißiges
Zweitmädchen gesucht.
Café Lott, Worms
Tagesgeschäft. —
(584*)

Stellengesuche

Jg. Pflegerin
mit gut. Zeugniss.
sucht Stelle,
ev. auch a. Sprechstundenhilfe od. zu Kindern. Angeb. unter Nr. 35 894 K an die Geschäftsst. d. HB. Weinheim.

Tiermarkt

Ia Drahthaar-Foxterrier, engl. Abstamm. 0,2, wenn 2 Mon. alt, abzugeben. Fr. Krauß, Ladenburg Kirchenstr. 47. (34 677 K)

Amtl. Bekanntmachungen

Schweinezählung
am 4. September 1935.

Am 4. September 1935 findet eine Schweinezählung statt. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Besitzer von Schweinen zur Auskunftserteilung verpflichtet sind. Bei Verletzung der Auskunftspflicht ist empfindliche gerichtliche Bestrafung angedroht; auch sind vorsätzlich verschwiegene Tiere im Urteil als für den Staat verfallen erklärt werden. (9275 K)
Mannheim, den 22. Aug. 1935.
Bezirksamt — Abt. V/65 —

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung

Das unterzeichnete Notariat versteigert am Montag, den 9. September 1935, vormittags 10 Uhr, in seinen Diensträumen in Mannheim, N 6, 5/6 Zimmer 3, auf Antrag des Eigentümers das Wohn- und Geschäftshaus Rheinstraße Nr. 3a in Mannheim, Ecke 28 am Hofreite, mit Gebäuden. Die Versteigerungsunterlagen können beim Notariat eingesehen werden.
Mannheim, den 5. August 1935.
Notariat 6. (6638K)

Zu vermieten

33imm.,Küche
1 Tr., 45.M monatl.
13imm.,Küche
17.50 M mtl., vorauszahlb., zu vm. F 6, 3, 1 Treppe. (628*)

Neubau Almengeb. Dietr.-Eckartstr. 31.
4 Zimmer
Mansarde, Garage Etag.-Hz. ab 1. 10. zu vermieten. (487*)

b 8, 2, 2 Tr. Sonn. 5-Zimmer-Wohnung
gr. Diele, zu verm. Fernruf 248 42. (543*)

Leere Zimmer zu vermieten

Mansarde
auf 1. 9. zu verm. Max-Josef-Str. 10, 4. Stock, r. (589*)

Seckenheimerst. 13 V
leeres Zimmer
el. L. p. 1. 9. z. vm. Rh. Wesphalst. 8 IV (610*)

Mietgesuche

1 Zimmer und Küche
per sof. od. spät. zu miet. gesucht. Freundl., Wallstadt, Käfertal bevz. Sof. Angeb. u. 48 202 K an Verlag.

Verschiedenes

Jungbusch-Kelterei, H 7, 15
Off. Ia Apfelwein über die Straße p. Ltr. 22 ₰, sowie naturreinen Apfelsaft, spez. f. Kranke, p. Ltr. 35 ₰. E. empf. prima Weine, Weiß- u. Rotw., 1934er, naturrein, p. Ltr. v. 42 ₰ bis 1.50 M. Bei Faßbezug entsprechend billiger. (Fässer leihweise.) (6598 K

Mobl. Zimmer zu vermieten

Neckarstadt-Ost!
Gut möbl. ruhig. Zimmer, separ., el. Licht, in gt. Haus zu verm. Lenaustr. 49, 1 Tr., Lüdecke. (569*)

Werderstraße 34:
möbl. Zimmer
1. Oberg., Str.-Hzg. fl. W., el. L. a. 1. 9. für 40 M zu verm. (3765 K)

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Waldhofstraße 5, 3 Trepp. bei Geyer. (41 788 K)

Separates gut möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Arnold, K 3, 11, 4. Stock. (597*)

Gut möbliertes
Zimmer
Nähe Schloß, sof. zu vermieten. B 2, 3, 1 Treppe. (35 644 K)

Werbt alle für's „HB"

Zu verkaufen

Perser-Teppiche u. -Brücken
Deutsche Teppiche Gelegenheitskäufe!
aus Privatbesitz bei (41780K
Ferd. Weber, Mhm., P 7, 22
Heidelbergerstr., im Hause Café Belde

Bett-Chaiselg.
Gläserschrank, rd. Tisch, zu verkauf. R 6, 4, Hinterhs., 3. Stock, links. — (41 786 K)

Gebr. Herren- und Damenrad, u. fast neue versenkbare Nähmaschine spottbill. zu verk. Lösch, H 4, 24. (9281 K)

Piano
Bülow, neuwertig mit Garantie bill. zu verkaufen.
Teilzahlung!
C. Hauk
Pianohandlung
L 1, 2 — Schloß

2 Kinderbetten Kleiderschrank
(Schleiflack, rosa) ganz erhalten, zu verkauf. Riedfeldstraße 27, 1. Stock. (35 550 K)

Radio
kompl., 3 Röhren, Netzempf., a. Marke für 30 M zu verk. H 7, 15, Traub. (594*)

Schön. Piano
hell Eiche, mit gt. Ton, zu verkaufen. Preis 275.— RM. Adr. zu erfr. unt. 564* im Verl. d. B

Ein billiges
Schlafzimmer
Eiche, 3türiger Schrank 180 cm, ganz moderne Form, alles abgerundet, m. Friseurkomm., Bettung nicht ganz einwandfrei, daher nur:
280.- RM.
Ehestandsdarlehen
H. Baumann, U 1, 7, Breitestr., im Hause Pilz. (31 163 K)

Ein fast neuer
Pritschenwag.
für mittler. Pferd billig zu verkaufen. Schwetzingen Hildastraße Nr. 14 (17 312 K, Schw.)

Eterh. Damen- und Herrenrad
m. el. Beleuchtg., sow. gebraucht. Nähmaschine billig zu verkaufen. L 2, 8, Hof. — (31 353 K)

Ein Posten
Chaiselong.
32 Federn, 22.M
Patentröste
in allen Maßen 11.— RM. —
Matratzen
Zteil. mit Keil, 20.M. Schoner 4
H. Baumann, U 1, 7, Breitestr., im Hause Pilz. (31 164 K)

Junge Ziege
gr. Wagenräder u. a. mehr verkauft: 64, Landgewann, Waldhof, Dewald.

Kaufgesuche

Metzgerei-maschine
1 gebr. Kutter, w. noch guterh. u. garant. noch brauchb. ist, mittl. od. kl. Größe, sof. zu k. gesucht. Metzgerei L. Kadel, Schriesheim (Bergstraße). (11 281 K)

Automarkt

Geld gewonnen
wenn Zeitgewonnen. Ihnen fehlt ein Zubehörteil an Ihrem Auto oder Motorrad.
Mit einem Griff
legen wir Ihnen fast jeden erdenklich. Zubehörteil vor. Stellen Sie uns auf die Probe
Führendes Spezialhaus für Auto-31069K Zubehör
Haefele
N 7, 2
(am Universum)

8/40 PS Steyr
Cabriol 4tür.
gel. 1932, steuerfr.
1250.- RM.
zu verkaufen.
Bollbrecht, M 7, 19. (41787K)

Achtung!
Dies.-Lastzug
6—7 To., sucht Beschäftig. in Umgebung Mannheim nach Karlsruhe u. zurück. Uebern. ev. auch andere sichere Fahrten v. Fabr. usw. Angeb. unt. Nr. 9277 K an den Verlag d. Bl. erb.

Motorräder



Gebrauchte Motorräder!
200 ccm NSU Sportmodell, mit Fabrik-Garantie,
200ccm Hercules Modell 1934,
200ccm Zündapp Modell 1935,
300ccm Triumph
350 ccm Wiga Küchen,
500 ccm NSU, Sportmodell 1934,
500 ccm Ardie, Sportmodell
600 ccm Tornar 1935, mit Fabrikgarant. unt. günst. Bed. priv. zu verk.
Rich. Gutjahr, Neckarvorlandstr. 23 (Nähe Brückenrina-Holstr.) (9395 K)

Unterricht

ADOLF HITLER-POLYTECHNIKUM



Hoch- und Tiefbau, Maschinen-Bau, Betriebs-Technik, Elektro-Technik, Ing.-Kaufmann, Auto- und Flugzeug-Bau, Lehr-Werkstätten. Staatlich anerkannt. — Drucksachen frei.
Friedberg i. Hessen 3 KM. VON BAD NAUHEIM

Radium-Sol-Bad Heidelberg
Stärkstes Radiumsolbad der Welt
gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias), Frauenleiden, Schwächezustände, Blutarmut, Alterskrankheiten.
(Einzelbad RM. 2.50; Abonnement: 6 Bäder RM. 13.50, 12 Bäder RM. 24.—)
Trinkkuren mit Heidelberger Radium-Heilwasser 9257 K
geg. chron. Magen- u. Darmkatarrhe, chron. Verstopfung, Erkrankung der Leber u. Gallenwege, Zuckerkrankheit.
Täglich glasw. Ausschank in Mannheim im Sommergarten Café Wellenreuther, in den Anlagen vor U 1
Auskunft und Prospekte durch die
Ausschankstelle oder Bad Heidelberg AG. Heidelberg (Radium-Sol-Bad), Vangerowstraße 2, Fernsprecher 5307

Hanomag Luxus-Cabr.
32 PS
6000 km gefahr., 3 Monate alt, preisgünstig zu verkaufen.
Fels & Flachs
Schwetzinger Straße 98
Fernruf 438 65. (9262 K)

500 ccm
Motorrad
m. Seitenwagen
tadelloser Zustand, umständehalber zu verkaufen. — Eilt.
RM. 250.-
Gumprecht
Mermannstr. 4
577*

Einmalige
Gelegenheit!
Triumph-Motorrad Bauj. 1935, steuer- u. führerscheinfrei, neuwert., statt 640 nur 480.M zu verk. Geier, Neckarau, Neckarauerstr. 1. (625*)

Fahrräder
fabrikneu mit schriftl. Garantie!
Idealrad
m. Freil. **33.75**
H'ballonrad
kompl. **37.50**
Vadoma-Chrom
gemufft, Halb- od. Vollballon, prima Ausstatt. **48.50**
Mehrere hundert zur Auswahl
Gebrauchte Fahrräd. billigst!
Doppler
J 2, 8

Immobilien

Gagfah-Eigenheim
einschl. Garten mit nur 2400 RM Eigenkapital zu erwerben. 4 Zimm., Küche, Kammer, Bad usw. Auskft. bei Herrn Jakob Rothacker, Schwetzingen, Lessingstr. 7 u. Gagfah-Büro, Mannheim, Oehmdstr. 10, Telefon 505 48. (17 317 K

Möbel

Möbelhaus Lindenhof
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Tochterzimmer
und Küchen
in best. Qual. preisw. b. Fachmann
E. Trabold
Schreinermeister,
Meerfeldstraße 37.
Fernruf 206 92.
(31 354 K)

Bei Offerten
die Original-Zeugnisse beilegen

Presto
das Markenfahrrad
billig u. gut bei
Pister, U 1, 2

Einfamilienhaus
4 Zimmer ein. Grundstück
bei nur rund 2300 M Anzahl. u. nur 42 M monatl. Zins- u. Tilgungslast. in Gartenstadt-Waldhof zu verkauf. Angeb. u. 5170 K an den Verlag dieses Bl. erbet.

Speicher-Gerümpel
sind Sie sofort los durch eine kleine „HB"-Anzeige-

Miele
Elektro-Waschmaschine
Nr. 150



Eine Maschine, über die es nur eine Stimme des Lobes gibt.
Verdecktes Getriebe, geräuschloser Lauf, schwenkbarer Wringer mit dicken, weißen Gummiwalzen.
Ein Waschtag mit der Miele Nr. 150 ist ein Fest!
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Moderne
Werkstätte für
Plissee aller Art
Dekatur
Kantenarbeiten
Hohlsaum
Biesen
Stickere
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für
LYON
Modezeitschriften
Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 3, 21
Fernsprecher 32490

MARCHIVUM

Morgen Sonntag unwiderruflich letzter Tag!

Ungemein lustig und einfallsreich
ist der einzig dastehende Publikums-Erfolg

Marta Eggerth's neuester großer TRIUMPH



Im strahlend-bezaubernden Mittelpunkt:

3 x Marta Eggerth ● ungarisch ● bayerisch ● spanisch

„Mein Herz will ich Dir schenken"
„Schön - wie der junge Frühling"

Leo Slezak Meister der Situationskomik
Ida Wüst wieder von gewinnender Liebenswürdigkeit
Wolfg. Liebeneiner, Ellen Frank, Eichheim, Vespermann

Schauplätze: Das schöne Ungarn u. die herrlichen bayerisch. Berge

Fallschirm-Absprünge mit Vortrag | **Jugend hat Zutritt** | Bavaria-Woche: Großfeuer a. d. Funkausst.

Samstag: 2.50, 4.50, 7.00, 8.35 Sonntag ab 4.00, 6.15, 8.20

ALHAMBRA

Höchste Spannungskunst
triumphiert bis auf's Letzte
in dem neuen
künstlerisch hochwertigen Bavaria-Film

Die scharlachrote Blume

Frankreichs große Revolution um die Zeit Robespierres 1792

Ganz in deutscher Sprache!

Farbig-bunt erstrahlt:
„Mickys Rotkäppchen"
Neueste Tonwoche: Funk-Ausstellung Berlin
Sa 3.00, 5.40, 8.20 - So 2.00



SCHAUBURG

Eine **Sonder-Leistung**
STEMMER-KAFFEE
Pfund **2.20**
„Qualität viel höher wie der Preis!"
Stemmer
O 2, 10 Kunststr.
Ruf 23624

Maler- u. Tünchergeschäft
Kostenvoranschl. kostenl.
Blaumer's Nachf.
G 7, 12

Ein Sonntag wie noch nie!

Nicht unser Urteil soll maßgebend sein, sondern das des begeisterten Publikums und das Echo der Mannheimer Presse!

Diese schreibt u. a.:

„Hier sind Einfälle — hier ist Köpfchen, meine Herren Lustspielfabrikanten!" (Hakenkreuzbanner) ● „Ein Meisterstück vor der Welt!" (Neue Mannheimer Zeitung) ● „Ein Sieg auf der ganzen Linie!" (Tageblatt) ● Die Situationskomik feiert Triumphe!" (Volksblatt)

Also nur Worte des Lobes
und die stürmischen Lachsalven
beweisen den grandiosen Erfolg
des einzigartigen UFA-Großfilms

AMPHITRYON

Aus den Wolken kommt das Glück



mit
Willy Fritsch
Paul Kemp
Käthe Gold
Fita Benkhoff
Adele Sandrock
Spielleitung:
Reinhold Schünzel

Im Beiprogramm u. a.: **Neueste Ufa-Ton-Woche**
Brand der Funkausstellung / Streicher in Berlin
Beginn: **Wo. 3.00, 5.30, 8.30 Uhr / Sonntag ab 2 Uhr**

UFA UNIVERSUM

PALAST LICHTSPIELE Breitestrasse
und **GLORIA PALAST** Seckenheimerstrasse

In beiden Theatern: **Montag letzter Tag**
Der große Erfolg:
Gust. Fröhlich
Heinr. George, Rose Stradner
Ellen Frank, Max Gülstorff in
Die Nacht der Verwandlung
— Demaskierung —
Ein großangel. Gesellschaftsfilm
Im Vorprog.-amm:
„Kino von anno dazumal"
Der Lüneburger Silberschatz
Anf.: 4.00, 5.20, 6.50, 8.20 So. 2.00

In Paris, in Paris sind die Mädels so süß...
Alles singt diesen weltbekannt. Schlager!
Alles ist begeistert über den einzigartig. Tonfilm:
Unter den Dächern von Paris
(Sous les toits de Paris)
mit **Alb. Préjean** Orig.-Fassung
Regie: René Clair
Einer der schönsten und großartigsten Filme, der seiner Zt. wochen- und monatelang den Spielplan aller Weltstädte beherrschte.
Heute Samstag **10.50** Uhr abds. als
Nacht-Vorstellung
in beiden Theatern — Zuvor Beiprogramm - Norm. Preise
Erwerbl. 45 Pf. gegen Ausweis
PALAST LICHTSPIELE **GLORIA PALAST**

Große Nacht-Vorstellung!

Zuspruch und Erfolg! - 1000 Wünsche zwingen zu nochmaliger Aufführung des **einzigartig exotischen Wunder-Tonfilmes**

Paradies der Schönheit!

Heute Samstag 10.30 Uhr abds.



Hexen, Dämonen, Götter im Kampf! Nie gezeigte Orig.-Aufn.: **Ekstatische Trance-Tänze der Balinesen.**

Die INSEL der DÄMONEN

Der beste u. erregendste Südsee-Tonfilm!

Dazu: Allerneueste Welt-Ereignisse u. a. Brand der Funkausstellung in Berlin usw.

Normale Eintritts-Preise - Erwerbslose nur 45 Pfennig

Schauburg

Kohlen
Koks - Briketts - Holz
liefert
Hch. Wiedner
K1. Wallstattstraße 5
Fernsprecher 434 12
36777 K

TANZ-Schule LAMADE
9260 K Tennis 21705 - A 2, 3
Kursbeginn 3. und 10. Sept.
Einzelstunden jederzeit! - Sprechzeiten: 11-12 Uhr und 14-22 Uhr

---

Besuchen Sie den 9276 K
FRIEDRICHSPARK
Mannheims schönster Sommeraufenthalt
Blumenuhr
Eintritt ohne Konzert **10 Pfennig**
Tennis auch Stundenvermietung

Salonboot „Stella Maris" Tel. 524 49
(Einstieg nur Adolf-Hitler-Brücke) 9268 K
Sonntag, 25. Aug., 2 Uhr **Worms** u. zur. **nur 1 M.**

Romantik! Frohsinn! Wein! - Sonntag, 1. Sept. 1935
Weinfest in Alt-Rüdesheim
Histor. Umzug. Mittelalterliches Volksfest. Werbeausschank v. Rüdesheimer Naturweinen bis zu den feinsten Spitzen
VERKEHRS-VEREIN, RÜDESHEIM A. RH.

Restaurant Jägerlust
G. Dehus - Telephon 51046
Zu erreichen mit Linie 10 - (Endstation)
Gute Küche / Täglich frische Fische
Spezialität: Aal mit Salbei
Eigene Schlachtung 9264 K



Mainzer Weinmarkt
31. August — 3. Sept.
3764 K

Hanns Mayer staatl. gepr. Dentist
Rita Mayer geb. Blackolb
Vermählte 387

Georgensgmünd bei Nürnberg, den 24. August 1935

Roh-Möbel
bei:
H. Baumann,
U 1, 7, Breitestr.
im Hause Villa Edelstandshart.
(31 154 R)

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:
FRITZ KRAFT
ERNA KRAFT
geb. Heugel 3766 K
Hockenheim, Karlsruhe, Hebelstr. 17, den 24. August 1935

LIBELLE
KABARETT - VARIETÉ
Das Eröffnungsprogramm der Winterspielzeit mit
Adam Müller Westrow und Partner
Blandina und Fee Tacay
4 Albatejos 31088 K
Samstag und Sonntag: Nachmittagsvorstellung mit Tanz bei freiem Eintritt!

Ausweisbilder
für alle Zwecke
3 Stück von Mk. 1.50 an
Photo-**Bechtel**
O 4, 5 Strohmarkt
(40 057 R)

Besucht die Neckarauer Kirchweih!

Gasthaus zur Krone • Neckarau
Friedrichstraße 14 - Fernsprecher 488 20
Ueber die Kirchweihtage - 25. und 26. August
Öffentliche Tanz-Unterhaltung
Originalausschank der Winzervereine Freisheim, Schriesheim und Leistadt - die bestbekannten Riegeler Exportbiere - äußerst reichhaltige Küche
Es laden höfl. ein: **Hch. Bertsch u. Frau** 31188 K

Flughafen-Casino
Heute Samstag. Sonntag u. Mittwoch **TANZ im Freien**
31153 K

Bitte ausschneiden!
Köln - Düsseldorfer
bis 8. September

Sonntags 7.00 Uhr:
Mainz, Wiesbaden-Biebrich und zur. . RM. 2.30
Mainz hin Schiff, zurück Bahn . . . . . RM. 3.40
Rüdesheim, Bingen, Aßmannsh. u. zur. RM. 2.80
Hin Schiff, zurück Bahn . . . . . RM. 4.80

14.30 Uhr: Sonntags, Donnerstags Speyer — Germersheim und zurück. 11139 K
Mittwochs Worms u. zur. RM. 1.10 und Weiterfahrt gegen Oppenheim und zurück RM. 1.50

Freitags: Dienstags 7 Uhr: Biebr., Rüdesh., Aßmannsh., Bacharach u. zur. **Dreitägige Rheinfahrt** bis Königswinter u. zurück RM. 9.10 ohne, RM. 25.50 m. Verpfleg., Uebernachtung nur Freitags u. Sonntags.

9.15 Uhr Donnerst. Worms u. zur. Rückf. 13.30 u. 20.40 Uhr. **Abendfahrten:** Sonntags, Donnerstags 19.45 Uhr (2½ Std.). **Verb. Fahrten:** Mittwochs 8.25 Uhr Speyer u. zur. (-.85 RM.) Montags: Worms, Oppenheim, Nierstein, Mainz u. zurück 8.25 Uhr -.60, 1.05, 1.20, 1.50 RM.

Auskunft und Fahrplan durch
Franz Keßler, Mannheim - Telefon 20240/41

Klarheit — Einfachheit in der Bewerbung!

Firmen, die Arbeitskräfte suchen, sollten Bewerbungen stets auf dem B-Paß verlangen. Dieser B-Paß enthält alles, was die Firma wissen muß. Die Prüfung dauert nur wenige Minuten. Die Formulare kosten nur Pfennige und sind in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Direkt aus **eigener Werkstätt.**
Billige Qualitäts-
Möbel
Schlafzimmer
ab 300 RM., usw., auch Sonderanfertigungen. Unverbindl. Besichtigung
nur E 3, 13 (Muster-Lager)
(14 675 R)

Besuchen Sie über die **Kirchweih** die gemütliche
Altdeutsche Weinstube
mit ihren naturr. Weinen - Spezialit. junge Hahnen
31129 K **Es ladet freundlichst ein: Frau Binchen Wibler**

Fuchs'sche Mühle
Das beliebte Ausflugsziel im romantischen Birkenauertal
Geeignet für Belegschaften und Vereine - Großer Garten und Säle - Im Besitz der Familie Fuchs seit 1782
4098 K

MARCHIVUM